

Bayern aktuell

TOPTHEMA |

90 Jahre DLRG Bayern



AKTUELL

Hubschraubergestützte
Wasserrettung |
Luftretter der DLRG
trainierten in Bad Tölz

THEMA

Bädersterben |
Schwimmen lernen
geht nur mit Hallen-
bädern

EINSATZ

Drohentechnik
im Einsatz |
In der Luft und
unter Wasser

Jugend aktuell
in der Heftmitte

Editorial



Ingo Flechsenhar
Präsident der DLRG Bayern

Liebe Freunde und Förderer der DLRG Bayern,
liebe Mitglieder,

die bevorstehende, eher geschäftige Weihnachtszeit und auch das Ende des Jahres sind für mich ein Anlass, schon jetzt einmal innezuhalten auf das gemeinsam Erreichte zurückzuschauen.

Was uns immer wieder in Atem hält, sind die Unfälle am Wasser. Im vergangenen Sommer waren es glücklicherweise etwas weniger als in den beiden Vorjahren. Regelmäßig hängt die Zahl der Notfälle vom Badewetter ab. Aber ich bin überzeugt, dass auch die eindringliche Aufklärungsarbeit der DLRG dazu beitrug, dass in diesem Jahr in Bayern auch weniger Flüchtlinge ertrunken sind. Der gefährliche Trend hat sich abgeschwächt - und das darf unsere Ehrenamtlichen auch einmal stolz und zufrieden machen. Entwarnung können wir freilich noch lange nicht geben, die aktuellen Fakten finden Sie in diesem Heft.

Auch in unserem Kampf um die Erhaltung der Hallenbäder zeichnet sich seit einigen Wochen ein Lichtblick ab: Alle im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien haben den Erhalt der Schwimmbäder inzwischen aufgegriffen und sich teilweise dazu auch den Expertenrat der DLRG eingeholt. Der bayerische Finanzminister hat ein 30-Millionen-Programm für Bäder angekündigt. Dem großen DLRG-Thema „Bäder“ widmen sich in diesem Heft die Seiten 6 bis 8.

Und einen dritten aktuellen Rückblick dürfen wir uns gönnen: Genau 90 Jahre ist die DLRG jetzt in Bayern daheim. Wie war das damals? Warum kam das so, wie es heute ist? Auf sechs Seiten gibt Horst Kreuz aus seinem Archiv Antworten auf diese Fragen.

Für all die erfolgreichen Aktivitäten, sei es im Blickpunkt der Öffentlichkeit oder ganz im Stillen, möchte ich unseren Mitgliedern ganz herzlich danken; Ihren Angehörigen und Arbeitgebern dafür, dass sie das Engagement der Ehrenamtlichen mittragen. Und ebenso unseren Förderern, dass sie diese Arbeit unterstützen und manchmal erst richtig aufblühen lassen.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr Tatkraft und Gesundheit.

Ingo Flechsenhar

BUNDESWEIT

- 4 **Weniger tödliche Badeunfälle - aber keine Entwarnung!**

DLRG BAYERN

- 5 **DLRG-Luftretter trainierten: Retten vom Hubschrauber aus**
 6 **Schwimmen lernen geht nur mit Hallenbädern!**
 9 **Auf Leben und Tod | Einsätze im Spätsommer**

TOPTHEMA |

- 10 **90 Jahre Wasserrettung - die Erfolgsgeschichte der DLRG Bayern**
 16 **DOPPELT ENGAGIERT - Gewinn für Helfer und Arbeitgeber**
 18 **Energetische Maßnahmen in der DLRG-Landesgeschäftsstelle**
Jugend aktuell in der Heftmitte
 19 **Rettungsaktion: Heißluftballon geht auf dem Schliersee nieder**
 20 **In der Luft und unter Wasser - Drohnentechnik im DLRG-Einsatz**

REGIONALES

- 22 **DLRG München-Mitte | Neue Schnell-Einsatz-Gruppe**
 24 **DLRG Burgkunstadt | Auch bei Nacht und Nebel**
 25 **DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg | SEG-Transport - eine gefragte Truppe**
 26 **DLRG Neustadt a.d. Aisch | Schwimmen, radeln, laufen...**
 27 **DLRG Bayreuth | Ein Leben für die DLRG**
 28 **DLRG Höchberg | 45 Jahre DLRG**
 29 **DLRG Ansbach | Wachsaison mit Paukenschlag beendet**
 30 **DLRG Unterfranken | Drei-Königs-Schwimmen**
 30 **DLRG München-Mitte | Zwei, die zusammen gehören**
 31 **DLRG Mühldorf am Inn | Waldbrände und ein gekentertes Schlauchboot**

INFORMATION

- 32 **Weihnachtsgruß und Dank**
 33 **Termine, Termine, Termine...**
 34 **Impressum**



Retten vom Hubschrauber aus:
DLRG-Luftretter trainierten
in Bad Tölz



Vielen Hallenbädern droht das Aus:
Ein gefährlicher Trend, gegen den die
DLRG ankämpft



90 Jahre DLRG Bayern:
Horst Kreuz schildert den Werdegang
der Wasserretter in Bayern



Drohnentechnik im Einsatz:
Theoretische und praktische
Ausbildung im Landkreis Starnberg



Weniger tödliche Badeunfälle - aber keine Entwarnung!

In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind in deutschen Gewässern 297 Menschen ertrunken, das sind 30 Prozent weniger als im Jahr davor. Lediglich im Sommermonat Juni lag die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken verglichen mit dem Vorjahr höher. Diese Zahlen hat der DLRG Bundesverband ermittelt.

Nach wie vor stellen die Flüchtlinge und Migranten eine besondere Risikogruppe dar. Insgesamt sind mindestens 21 Asylsuchende in diesem Zeitraum ertrunken.

Weit weniger entspannt ist die Lage in Bayern: Hier sind in diesem Jahr bis August 62 Menschen ertrunken, das sind „nur“ 15 Prozent weniger als im Vorjahr. Wieder war Bayern das Bundesland mit den meisten Ertrunkenen, mit weitem Abstand gefolgt von Niedersachsen (38) und Nordrhein-Westfalen (37).

Rechnet man diese Zahlen auf die Einwohner um, so liegt Bayern (0,48 Ertrinkungsfälle je 100.000 Einwohner) doppelt so hoch wie zum Beispiel Nordrhein-Westfalen (0,21 Ertrinkungsfälle je 100.000 Einwohner)!

Schaut man sich die längerfristige Entwicklung an, stellt man einen – wenn auch nur leicht - steigenden Trend fest (siehe Grafik).

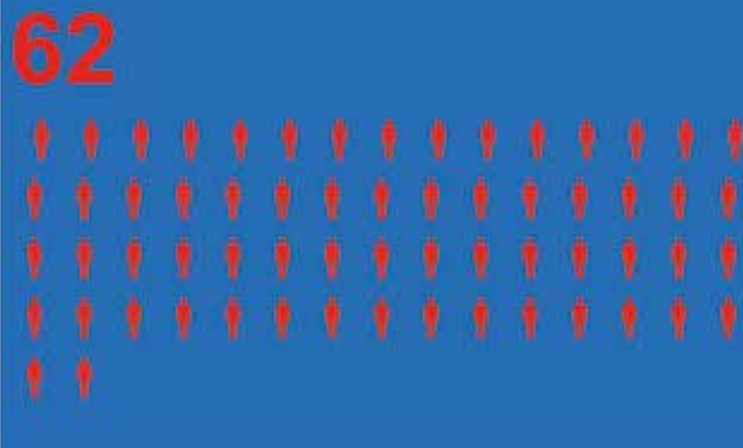
Ingo Flechsenhar, Präsident der DLRG Bayern, erläutert dazu: „Zu vielen Ertrinkungsfällen kommt es im Sommer erfahrungsgemäß immer dann, wenn besonders schönes Badewetter ist. Das ist eben von Jahr zu Jahr und natürlich auch regional unterschiedlich. Heuer haben wir wohl eher Glück gehabt. Die relativ niedrigen Zahlen in diesem Jahr sind auch darauf zurückzuführen, dass nicht mehr so viele Asylsuchende wie im extremen Jahr 2015 verunfallt sind. Konkret: Deren Anteil an den Ertrinkungsfällen ist heuer mit bundesweit sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr mit zwölf Prozent spürbar zurück gegangen.“

Damals hatte die DLRG ja umfassend reagiert: Wir haben Präventionsflyer in vielen Fremdsprachen herausgegeben, Flüchtlingsbetreuer zu besonderer Umsicht aufgerufen und Gemeinden um die Markierung gefährlicher Badestellen gebeten. Wir haben - gerade auch in Bayern - die Bevölkerung immer wieder im Fernsehen und in den Zeitungen zu Wachsamkeit und Hilfeleistung aufgerufen.

Und unsere Ortsgliederungen haben, wo immer die Möglichkeit bestand, für Flüchtlinge zusätzliche Schwimmkurse angeboten. Ich denke, die DLRG hat so spürbar zur Entspannung der Lage beigetragen.“

Michael Förster

62 Ertrinkungsfälle in Bayern von Januar bis August 2017
Grafik: DLRG Bayern, Datenbasis: DLRG Bundesverband



Ertrinkungsfälle in Bayern, Entwicklung 2012 - 2017
Anzahl je Jahr von Januar bis August, und Trendlinie
Grafik: DLRG Bayern, Datenbasis: DLRG Bundesverband



An zwei Wochenenden im September trainierten mehr als 30 Luftretter der DLRG aus ganz Bayern die hubschrauber- gestützte Wasserrettung.

Im Vordergrund stand dabei die Re-Zertifizierung der Luftretter in einzelnen Flugverfahren und Rettungstechniken.

So trainierten sie beispielsweise die Primärrettung aus dem Wasser und die Rettung von Personen nach Sturzflut- und Hochwasserereignissen, z.B. von einem Hausdach oder Balkon. Künftig ist vorgesehen, alle bayerischen DLRG-Luftretter an diesem einmaligen und sehr realitätsnahen Simulator am Zentrum für Sicherheit und Ausbildung der Bergwacht in Bad Tölz regelmäßig aus- und fortzubilden.

Dieses Training findet ergänzend zur Ausbildung an realen Hubschraubern statt. Auch das Luftretter-Lehrteam traf sich, um die Lehrinhalte und Lehrmethoden zu überarbeiten und zu optimieren.

Vielen Dank unseren rein ehrenamtlichen Rettern und Ausbildern, dass sie ihre Freizeit einsetzen, um sich fit für die Rettung von Menschen aus Notsituationen zu halten!

Walter Kohlenz

DLRG-Luftretter trainierten: Retten vom Hubschrauber aus



Aufnehmen eines „Patienten“ in den Hubschrauber



Absprung ins Wasser



Retten vom Hausdach

Schwimmen lernen geht nur mit Hallenbädern!

Vielen Hallenbädern droht das Aus, weil sie saniert werden müssten, aber die Gemeindekassen klamm sind. Ein gefährlicher Trend, gegen den die DLRG nachhaltig ankämpft.

Ganz Bayern?

Nein. Neben den Großstädten wie Würzburg, Bamberg, Ingolstadt, München, haben auch einige kleinere Gemeinden ihre Hallenbäder vorbildlich im Blick. Zwei aktuelle Beispiele: Markt Wilhermsdorf und Scheinfeld in Mittelfranken.

Markt Wilhermsdorf: 67,8 Prozent fürs eigene Hallenbad

Bei einem Bürgerentscheid in Wilhermsdorf ging es – zeitgleich mit der Bundestagswahl - um den Erhalt und die Sanierung des örtlichen Hallenfreibades. Die Wahlbeteiligung lag bei sensationellen 73,9 Prozent.

Walter Schiessl, Vorsitzender der DLRG Wilhermsdorf, erläutert: „67,8 Prozent stimmten mit Ja. Damit

entschieden sich die Wilhermsdorfer mit großer Mehrheit gegen einen gemeinsamen Hallenbadneubau in Langenzenn, der die Schließung des eigenen Bades zur Folge gehabt hätte. Dem Bürgerentscheid gingen etliche Gespräche zwischen Bürgermeister Uwe Emmert, Gemeinderäten, einer Bürgerinitiative und den Nutzern des Hallenfreibades voraus, das sind die Schule, die Volkshochschule, und die DLRG. Thema war das Kooperationsangebot der Stadt Langenzenn. Die Bürgerinitiative sammelte mit einem Bürgerbegehren innerhalb kurzer Zeit 1074 Unterschriften zum Erhalt des eigenen Bades. In einer Bürgerversammlung am 11. Juli stellte Bürgermeister Emmert vor 250 Anwesenden die Pläne vor. Nach ausführlichen und fairen Diskussionen konnte man feststellen, dass nicht wenige gegen das Angebot waren. In der darauf folgenden Gemeinderatssitzung lehnten die Wilhermsdorfer Gemeinderäte einstimmig das Kooperationsangebot ab. In einer Sondersitzung im August wurden dann die Weichen für den Bürgerentscheid gestellt. Als nächsten Schritt plant die Bürgerinitiative die Gründung eines Badfördervereins. Die Gemeinde wird ein Fachbüro beauftragen, das Varianten zur Badsanierung ausarbeitet und deren Machbarkeit prüft.“

Stadt Scheinfeld: 2018 geht das Bauen los

Ab dem kommenden Jahr soll das Scheinfelder Hallenbad schrittweise generalsaniert werden.

Schon im April 2016 hatte das Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen. Das Hallenbad besitzt vier 25-Meter-Schwimmbahnen.

Dazu Barbara Zink, Vorsitzende der DLRG Scheinfeld: „Die Stadt nimmt dafür richtig viel Geld in die Hand. Für eine Gemeinde unserer Größenordnung – 4700 Einwohner - ist das schon beachtlich. Aber wir versuchen, die Scheinfelder Bäderbetriebe so gut es uns möglich ist zu unterstützen, vor allem bei der Wasseraufsicht im Freibad, durch gemeinsame Aktionen - wie beispielsweise im Ferienprogramm - und durch unser umfangreiches Kursangebot für die Bevölkerung.“

In dem zu Ende gehenden Jahr hat die Stadt Scheinfeld bereits ihr Freibad generalsaniert und dabei das Baden noch attraktiver und sicherer gemacht:

Ein Edelstahlbecken und eine große Wellenrutsche wurden eingebaut und ein separates Sprungbecken geschaffen. >>



Training im Hallenbad Wilhermsdorf.

Den negativen Trend jetzt stoppen!

Patrick Sinzinger, Leiter Ausbildung der DLRG Bayern, appelliert an Politiker



Schwimmfähigkeit der Bevölkerung in Deutschland auf erschreckend niedrigem Niveau.

DLRG und Sportvereine bieten jedes Jahr Tausende von Anfängerschwimmkursen an, jedoch das reicht nicht. Um sicher und ausdauernd schwimmen zu können, muss das auch trainiert werden. Dazu braucht es jetzt und auch in Zukunft Schwimmbäder im ganzen Land, die auch zum Trainieren geeignet sind.

Doch wir beobachten:

- Schulen können die Sportstunden nicht effektiv nutzen, weil oft viel Zeit für An- und Abfahrt zum Schwimmbad aufgewendet werden muss.
- Bürger können zwar ein Spaßbad aufsuchen, haben aber dort nur selten für ein vernünftiges Schwimmtraining die Gelegenheit. Spaßbäder sind dafür nicht geeignet.

Ich meine, es ist an der Politik, jetzt die Weichen zu stellen, um diesen negativen Trend zu stoppen. Lässt sich der Bau und der Erhalt von Hallenbädern nicht in das Pflichtenheft der neuen Bundesregierung schreiben?

“ Ziel sollte es sein, dass jedes Kind, jeder Bürger, innerhalb von 30 Minuten ein Schwimmbad erreichen kann.

Denn:

- Schwimmen zu können, sollte man als ein Menschenrecht ansehen.
- Wer nicht sicher Schwimmen kann und die Gefahren des Wassers nicht kennt, schwebt insgeheim ständig in Lebensgefahr.



Das Thema „Bädersterben“ wurde auch bei der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag diskutiert.

DLRG bei der Landtags-SPD

Eine Delegation des Präsidiums der DLRG Bayern war zu Besuch bei der Fraktion der SPD im Bayerischen Landtag. Thema war das Bädersterben und die abnehmende Schwimmfähigkeit der Kinder in Deutschland, speziell in Bayern. Nach einem Impulsvortrag von Horst Auer tauschten sich die 15 Abgeordneten und Mitarbeiter der SPD mit den Mitgliedern der DLRG aus. Einigkeit erzielte man schnell darüber, dass Hallen- und Freibäder in Bayern zur Daseinsvorsorge gehören und dringend alles dafür getan werden muss, sie zu erhalten. Parallel sei es nötig, so Harald Güller, auch Lehrkräfte zu schulen, damit der Schwimmunterricht gestärkt wird.

Eine weitere Herausforderung aus der Sicht von Horst Arnold und Martin Güll: Durch eine „sehr justiziabel gewordene Gesellschaft“ haben viele Engagierte vor strafrechtlichen Konsequenzen Angst, wenn etwas in der Schwimmbildung passiert. Vermeidung sei die Folge. Fraktionsvorsitzender Markus Rinderspacher lobte das hohe Engagement aller ehrenamtlich Aktiven in der DLRG Bayern und dankte für den regen Gedankenaustausch.



Foto: Archiv DLRG Bayern

Positives Signal

Wie im Oktober der Presse zu entnehmen war, kündigten Finanzminister Dr. Markus Söder und Vertreter der kommunalen Spitzenverbände an, sich in den nächsten Jahren der Sanierung der Freibäder anzunehmen. Hier bestehe großer Bedarf, zitiert die Website infranken.de den Finanzminister. >>

Hallenbad Friedberg: 1.100 Grundschüler lernen schwimmen

Franziska van Almsick Schwimmkids e.V., die SkyStiftung und die DLRG stellen Mittel und Ausbilder bereit.

Sechs von zehn Grundschulern können nicht oder nicht richtig schwimmen, das zeigen aktuelle Zahlen. „Es ist erschreckend, wie viele Kinder in Deutschland jedes Jahr ertrinken, weil sie nie richtig schwimmen gelernt haben. Eine Schwimmart sicher zu beherrschen, ist der beste Schutz gegen Ertrinken“, beschreibt Franziska van Almsick, mehrfache Schwimmweltmeisterin, ihre Motivation für Schwimmkids e.V. Der Verein hat - zusammen mit seinen Partnern - bereits viele Einzelprojekte unterstützt oder neu ins Leben gerufen. Mit dem Projekt „Augsburger Kids auf Schwimmkurs“ erhält eine große Zahl von Kindern in einer Region einen regelmäßigen, professionellen Schwimmunterricht während der Grundschulzeit. Das Projekt startet im Schuljahr 2017/2018 an 11 Grundschulen mit über 50 Klassen im Stadt- und Landkreis Augsburg sowie im Landkreis Aichach-Friedberg und ist zunächst auf fünf Jahre angelegt.

„Im Laufe des Schuljahres konnten wir dankenswerter Weise den Verein Franziska van Almsick Schwimmkids für unser Projekt gewinnen“, so Frank Lippmann, Vorsitzender der Augsburger DLRG. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Augsburger Kids auf Schwimmkurs“ wurden dem Elternbeirat die Kosten erstattet und die regelmäßige Unterstützung beim Schwimmunterricht für das Schuljahr 2017/2018 sichergestellt. Das Beispiel machte Schule und so fragten weitere Grundschulen an, ob auch für ihre Schüler eine solche Förderung möglich wäre. In Kooperation mit der Sky Stiftung konnte das Projekt „Augsburger Kids auf Schwimmkurs“ nun ganz erheblich ausgeweitet werden: 11 Grundschulen im Stadt- und Landkreis Augsburg und im Landkreis Aichach-Friedberg mit über 50 Klassen und rund 1.100 Schülern nehmen daran teil. Sie erhalten - im



Das Projekt „Augsburger Kids auf Schwimmkurs“ ist mit Franziska van Almsick gestartet (3. v.re. oben).

Rahmen des zunächst auf fünf Jahre angelegten Projekts - Unterstützung beim Schulschwimmunterricht durch speziell ausgebildete Trainer der DLRG. Das Unterrichtskonzept setzt auf individuelle Betreuung, um schnelles und nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. „Wer technisch sauber schwimmt, spart Kraft und hält im Notfall länger durch“, bringt Doris Lippmann, Leiterin des Projekts bei der DLRG in Augsburg, die Vorteile des Richtig-Schwimmen-Könnens auf den Punkt. „Deshalb ist es unser Ziel, dass die Kinder am Ende der Grundschulzeit wenigstens eine Schwimmart sicher beherrschen“, so Lippmann weiter.

Tanja Aberle

zeigt allerdings immer wieder, dass ein Alter unter fünf Jahren noch zu früh ist.

Die Verantwortlichen weisen darauf hin, dass sich jüngere Kinder nach einem Schwimmkurs meist nur mit unkontrollierten Bewegungen über Wasser halten können - von Schwimmen kann hier aber keine Rede sein. Zum Einen kosten die Schwimmkurse oft teures Geld und zum Anderen Zeit und Nerven für die Eltern. Auch die Kinder sind demotiviert, wenn der Kurs ohne Erfolg endet. Zeitnah zum 6. Lebensjahr sind die Kinder im besten Lernalter. Sie können sich die von den Schwimmausbildern vermittelten Bewegungsabläufe beim Schwimmen besser merken und in die Praxis umsetzen.

Schon mit vier?

Gustl Hacker, Vorsitzender der DLRG Teisendorf in Oberbayern, hat Jahrzehnte Erfahrung im Schwimmunterricht. Er plädiert für das Schwimmen lernen mit Maß und Ziel – den Kindern zuliebe.



Kinder, die frühzeitig das Schwimmen erlernen, sind gegen die allgemeinen Gefahren im und am Wasser besser geschützt als Nichtschwimmer.

Die passenden Voraussetzungen

Viele Eltern sind deshalb bestrebt, sie frühestmöglich zu einem Schwimmkurs anzumelden. Die Erfahrung der Schwimmausbilder

Die passenden Bedingungen

Ein ebenfalls großes Problem ist die Anwesenheit der Eltern beim Schwimmkurs. Die Eltern sollten bedenken, dass die Kinder dadurch immer wieder abgelenkt werden. Eine kurze Anwesenheit zu Beginn der Schwimmstunde ist ausreichend und vertretbar; danach sollten die Eltern aber ruhig und schnell das Bad wieder verlassen. Auch ein Blick durch die Fensterscheibe ist nicht sinnvoll, da die Kinder dies sehen und sofort unkonzentriert sind. Ziel der DLRG bei den Kinderschwimmkursen ist, dass sich die Kinder danach eine bestimmte Strecke sicher über Wasser halten können. Nicht alle Kinder sind gleich. Der Erfolg richtet sich nach der Entwicklung und körperlichen Verfassung der Kinder. Das Frühschwimmerabzeichen „Seepferdchen“ nehmen wir nur ab, wenn das Kind die geforderten Leistungen wirklich erbracht hat. ■

Auf Leben und Tod

Lebensrettung verläuft oftmals unter dramatischen Umständen. Hier drei Fälle aus dem Spätsommer.



30. August, München:

Gegen Abend verständigt eine Bürgerin den Polizeinotruf, dass ein älterer Mann mit dem Gesicht nach unten im Auer Mühlbach treibt. Zwei Polizeistreifen fahren zum Einsatzort.

Die Polizisten sehen in dem Bach einen Mann in Bauchlage flussabwärts treiben. Drei Polizeibeamte können den Mann aus dem Gewässer, in dem eine starke und gefährliche Strömung herrscht, retten.

Zwei Polizisten, die gleichzeitig ausgebildete Rettungssanitäter sind, beginnen sofort mit der Reanimation und führen sie bis zum Eintreffen eines Notarztes durch.

Wie der 67-jährige Rentner in den Auer Mühlbach gelangt ist, konnte zunächst nicht ermittelt werden. Der Gesundheitszustand des Geretteten war kritisch, er wurde in einem Klinikum auf der Intensivstation behandelt. Die Retter sind für die Leistungsnadel der DLRG Bayern nominiert.

Im Auer Mühlbach ertrinken immer wieder Menschen.

Links:
Die Lebensretter vom Auer Mühlbach.



8. September, Krün im Landkreis Garmisch-Partenkirchen:

Ein 78-jähriger Mann geht an diesem Mittwochnachmittag beim Baden im Geroldsee, etwa 20 Meter vom Ufer entfernt, plötzlich unter. Ein Passant rettet ihn und beginnt die Wiederbelebung. Polizisten - und danach der Rettungsdienst - setzen die Reanimation fort. Der Patient stirbt Stunden später im Krankenhaus.

20. September, Regensburg:

In Regensburg springt ein Asylbewerber von der Steinernen Brücke in die Donau. Ein Passant hat noch versucht, den Mann davon ab- und festzuhalten. Ein Großaufgebot zur Rettung des Mannes mit Kräften der DLRG, der

BRK-Wasserwacht, der Feuerwehr, einem Rettungshubschrauber, Rettungswägen der Johanniter und Malteser sowie einem Notarzt und dem Leiter Rettungsdienst, wird alarmiert.

Im Bereich einer Sandbank - nahe dem Eisernen Steg - kann der im Wasser Treibende gegriffen und festgehalten werden. Er wehrt sich aber gegen die Rettung.

So muss er unter Polizeibegleitung in ein Rettungsboot aufgenommen und kann erst dann ans sichere Ufer gebracht werden. Durch die Gegenwehr des Mannes werden einige Einsatzkräfte völlig durchnässt.

Quelle: Polizei



Foto: Archiv DLRG Bayern

TOPTHEMA |

90 Jahre Wasserrettung -



die Erfolgsgeschichte der DLRG Bayern

Deutsche Schwimmer rufen die DLRG ins Leben

Häufig werden prägende Momente zum Anlass genommen, Situationen zu verändern oder zu verbessern.

So führt **das schreckliche Ereignis am 28. Juli 1912** an der Anlegestelle der Seebücke in Binz **auf der Insel Rügen zur Gründung der DLRG**. Durch Überlastung des Brückenkopfes stürzen über 100 Menschen ins Wasser;



17 Personen ertrinken, darunter sieben Kinder. Kaum einer ist in der Lage zu helfen.

Bis dahin ist das Ertrinken „in Mode“, denn jedes Jahr verlieren etwa 5.000 Menschen im Wasser ihr Leben. **Ein knappes Jahr später fordert das Organ „Der Deutsche Schwimmer“ zur Gründung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft auf. Die DLRG wird am 19. Oktober 1913 in Leipzig ins Leben gerufen.** Erst im Januar 1925 beschließt der Vorstand die Gliederung der DLRG in Landes- und Ortsverbände.

Gründung der DLRG in Bayern

Noch vor Gründung des Landesverbandes der DLRG 1927 in Bayern verschreiben sich schwimmsporttreibende Männer dem Gedanken, Menschen aus Wassergefahr zu retten. Sie sind in Schwimmvereinen tätig und wissen um die hohe Zahl der Ertrunkenen. Sie alle richten ihr Augenmerk auf ihre spätere Leidenschaft: den Rettungsschwimmergedanken zu verbreiten.

Am Ende des 2. Weltkrieges zerstört: die Zentrale des DLRG-Landesverbandes in Nürnberg

Das gesamte Schriftgut des Landesverbandes Bayern verbrennt in den letzten Wochen des 2. Weltkrieges am 2. Januar 1945 in der damaligen Geschäftsstelle in Nürnberg. Lediglich eine Druckschrift mit dem Titel „10 Jahre Landesverband Bayern e.V. der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft“, die zur „Jahreshauptversammlung“ am 5./6. März 1938 in Bayreuth vorgelegt worden war, hat sich erhalten. Dennoch ein wertvolles Dokument, das die ersten großen Anstrengungen unserer Vorgänger zur Entwicklung einer heute flächendeckenden und modernen Wasserrettungs-

Organisation in Bayern beschreibt. Diese Broschüre verweist auf wichtige Details: u.a., dass der Landesverband in Bayern erstmals 1927 unter Leitung von Obermüller, München, in Erscheinung tritt. Der Sitz des Landesverbandes ist Nürnberg. Seine Führung liegt in den Händen des LV-Führers, dem ein fünfgliedriger Führerbeirat unterstellt ist; **der Landesverband zählte im Jahr 1931 ganze 600 Mitglieder, 1937 waren es bereits 3.000.**

Obermüller ist der erste Führer des Landesverbandes. **Es gibt in der DLRG, und das nicht nur erst seit dem Dritten Reich, weder Vorsitzende noch Leiter oder Präsidenten sondern Führer. Erst ab 1949 erhalten sie den Status von Landesverbands-Leitern und ab 1972 den von Präsidenten.** Mitglieder im vereinsmäßigen Sinne gibt es in der DLRG nicht. Die Mitgliedschaft erstreckt sich jeweils über ein Jahr und erlischt sodann. **„Die Führungsaufgaben werden durch die Bezirke Nord- und Südbayern wahrgenommen; die Rettungsausbildung bleibt bei den Schwimmvereinen und -Abteilungen, der Sitz des Verbandes ist seit 1934 Nürnberg.“** Soweit der dokumentarische Nachweis über die Gründung und Verwaltung des Landesverbandes. Die Reichssatzung definiert zukunftsweisende Aufgaben. In der am 12.11.1933 formulierten

Reichssatzung werden u.a. folgende Aufgaben festgeschrieben: **„Förderung aller Maßnahmen gegen den Tod durch Ertrinken, Verbreiten der Rettungsübungen im Deutschen Volk, Einrichtung des Rettungsdienstes an gefährlichen Gewässerstellen und Bereitstellen aller Hilfsmittel und vor allem Aufklärung in Wort, Schrift sowie Vorträgen, Vorführungen, Lehrkursen mit Prüfungen etc.“** Dieser Aufgabenkatalog wird in den Folgejahren Basis für die Weiterentwicklung: Es wird erfunden, erprobt, verworfen und entwickelt, auch das, was heute zum Allgemeingut der DLRG gehört. Im Mai 1938 wird der bisherige Name zu „Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft“, diese zählt inzwischen zu den 27 Landesverbänden.

Einsamer Beschluss oder Fehlinterpretation?

Am 14. November 1945 folgt Adolf Zähe, der 1940 gewählte letzte „Führer“, zu einer Unterredung mit dem Roten Kreuz. Dort wird erklärt, dass die Amerikanische Militärregierung den gesamten Rettungsdienst in Bayern dem BRK überträgt. In gutem Glauben unterzeichnet er eine Vereinbarung. Damit wird die DLRG in Bayern, unter seinem Führer Adolf Zähe, als Sonderformation mit seiner Organisation und dem gesamten Vermögen als „Wasserwacht“ dem Roten Kreuz unterstellt. Diese wird nun von ihm als erster „Inspekteur der Wasserwacht“ geführt. Viele Mitglieder wollen sich mit der Auflösung ihres Verbandes nicht abfinden. Zähe kündigt daher am 1.12.1948 die seit 1945 bestehende Vereinbarung und **am 26. Juni 1949 wird in der „Wiedereröffnungsversammlung“ der Landesverband Bayern neu konstituiert;** die vorgelegte neue Satzung wird einstimmig bestätigt. Der Landesverband hat nun seinen **ursprünglichen Namen als Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft wieder!** >>



Adolf Zähe bei einer Ausbildung

Fortsetzung von Seite 11

Ein Urteil des Oberlandesgerichtes München bestätigt am 5. Februar 1959, dass es ein besatzungsrechtliches Verbot nicht gegeben habe und somit **die DLRG seit ihrer Gründung ununterbrochen bestand!**

Wiederaufbau und Konsolidierung

Die „alte Garde“ früherer Lehrscheininhaber, Technischer Leiter und treuer Kameraden wird mobilisiert. Sie alle wirken erfolgreich zum Wohl der Organisation. Im Folgenden startet der Landesverband in eine von fortschrittlichen Ideen geleitete Offensive: **Gründung der ersten Wasserrettungsschule 1960 in München, 1962 wird die „LV-Chronik“ als Vorläufer des jetzigen Verbandsorganes „Bayern aktuell“ aus der Taufe gehoben. Die durch die Zweigleisigkeit von Wasserwacht und DLRG entstehenden Querelen sind im Wesentlichen überwunden.**

Die Staatsregierung verweist auf einen Ministerialbescheid von 1958, der beide Organisationen auf eine Ebene stellt und beide gleichberechtigt für die Bäderüberwachung in Bayern zuständig macht. Ebenso erteilt das Staatsministerium 1966 die Förderungswürdigkeit der DLRG-Jugend in Bayern mit.

Herausforderungen annehmen

Die weiteren Landesverbandsleiter profilieren sich als Männer mit Weitsicht, unermüdlichem Schaffen und Durchsetzungsvermögen. Sie sorgen für denkwürdige Marksteine, die zu einer steten Weiterentwicklung mit Anpassung an neue Herausforderungen in Gesellschaft, Verwaltung und technischer Entwicklung führt.

Große Meriten erwarb sich der Landesverband bei den Internationalen Meisterschaften im Kanuslalom 1970 und den Olympischen Spielen 1972 in München. Sowohl in der Öffentlichkeit als auch durch die Staatsregierung werden der hohe Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen DLRG gewürdigt.

Wichtigste Maßnahmen sind die **Verankerung des Landesverbandes im Bayerischen Rettungsdienstgesetz** und

der damit verbundenen Verpflichtung zur Wahrnehmung dieser Aufgaben, die Qualifizierung von Mitarbeitern in Organisation, Verwaltung und Technik.

Landesverbands-Leiter **Siegfried Rosenkranz** wird durch Satzungsänderung 1976 nun zum **1. Präsidenten der DLRG in Bayern.**

Hartmut Tresselt, der Presse- und Werbewart, sorgt **1977 für die Einführung unseres noch heute bestehenden „Verbandsorgans“ Bayern aktuell.** >>



Schwimmunterricht und DLRG-Wettkämpfe in den 70er-Jahren.



In der Bildmitte: Siegfried Rosenkranz mit Richard Rosipal (3.v.re.)



1966: Bus der DLRG Passau

1967 wird geplant, ein „dickes Paket zu schnüren“, um im großen Umfang Einsatzfahrzeuge für die Bezirke, Tauchgeräte und Rettungsboote zu beschaffen. Die Einsatzgruppen werden mit genügendem Rettungsggerät ausgestattet; sie sind nun wichtigste „Säulen für die künftige DLRG in Bayern.“





Richard Rabenstein

Eine Zwischenbilanz zeigt **1978 die DLRG Bayern im Aufwärtstrend: die Mitgliederzahl steigt von 18.000 auf 20.000 Mitglieder gegenüber dem Vorjahr.**

1979 bringt das Bayerische Rettungsdienstgesetz unerwartet den erhofften Segen im Rahmen des Beschaffungsprogrammes. Dies erfordert aber auch die Bereitstellung erheblicher Eigenmittel und führt in Folge zur Verschuldung des Verbandes. Das Drängen von Richard Rabenstein als Landesverbands-Jugendleiter zur Aufnahme von elf DLRG-Jugendgruppen in den Bayerischen Jugendring hat **1980 endlich Erfolg!**

Mit neuen Akzenten die Zukunft meistern

1985 sorgt die rechtliche Selbstständigkeit der Gliederungen mit anteiliger Schuldentilgung und das Drängen auf die Erlangung der „Übungsleiterlizenz“ durch das Kultusministerium für einen großen Durchbruch. Und: Mit der Österreichischen Wasserrettung (ÖWR) wird **1987 ein Partnerschaftsvertrag geschlossen; er bekundet den Willen zu enger Zusammenarbeit.**

1988 ist endlich nach langem Ringen die „Neue Satzung des Verbandes als geschlossenes und modernes System“ da! Damit wird der Weg in das Jahr **2000 vorgezeichnet.**

Der Landesverband **beruft 1990 ein Kuratorium, um sich mit seiner Hilfe eine breitere Unterstützung in Politik und Wirtschaft zu sichern.**

Mit einem **Anfangsvermögen von 100.000 Deutschen Mark wird 1992 die Stiftung der DLRG Bayern ins Leben gerufen.**

Im **Mai 1993 berichtet die Landestagung in Würzburg stolz, dass der Landesverband aus seiner schwierigen finanziellen Lage befreit ist.** Zukunftsorientiert werden nun neue Akzente gesetzt: **Verbesserung**

des Geschäftsablaufes, die Förderung der Kontakte zur Staatsregierung, die Zuerkennung der Betriebspauschale, die Voranbringung der Technik und vor allem die Schaffung eines Zuhauses für die DLRG in Bayern. Nach längerem Zögern stimmen **1996 endlich die Delegierten der Landestagung in Gunzenhausen dem geplanten Neubau eines Landesverbandsheimes zu.**

1997: Der Landesverband findet sich im Internet! Damit eröffnet sich nun eine neue Form der Kommunikation intern mit allen Gliederungen, einer zukunftsweisenden Öffentlichkeitsarbeit und der Aufbau einer umfassenden Datenbank. Die Adresse: **www.bayern.dlrg.de.**

Veranstaltung in Salzburg **„10 Jahre Partnerschaftsvertrag mit der ÖWR in Salzburg, gleichzeitig das 40jährige Bestehen der Österreichischen Wasserrettung Salzburg und 70 Jahre DLRG Bayern“.** Ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten.

Historischer Meilenstein

Ein **denkwürdiger Tag: Am 24. April 1998 erfolgt u.a. durch Kultusminister Zehetmair und Präsident Kolb der Spatenstich für das künftige DLRG-Zentrum in Neumarkt.** Zahlreiche Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft begleiten diesen Akt. Der Bauplan wird von Architekt Werner Seibt gefertigt. Ein großzügiger Finanzbeitrag über **10.000 Mark** durch die Stiftung der DLRG Bayern stärkt die Finanzierungsplanung.

Mit vielen Helfern aus ganz Bayern ist es am **13. Mai 2000 endlich geschafft: Die Einweihung des Richard-Rospal-Ausbildungs- und Organisationszentrums des DLRG-Landesverbands Bayern, unter Beisein hochrangiger Persönlichkeiten, ist unumstrittener Höhepunkt in diesem**



Jahr. Für die Geschäftsstelle, viele Aktive und Ausbilder, für Bezirke, Mitglieder und der Landesjugend ist es künftig **Mittelpunkt aller zentralen Maßnahmen.** Zahlreiche verbandliche Veranstaltungen können nun **zentralisiert abgewickelt werden.** Die Sonderausgabe von Bayern aktuell **Mai 2000 berichtet darüber ausführlich mit dem Titel „Let's go to Neumarkt“.**

Im Aufwärtstrend

Als Bayern **1999 das schrecklichste Hochwasser seit Jahrhunderten erlebt, Flüsse südlich der Donau über ihre Ufer treten und Dämme brechen, demonstriert der Landesverband erstmalig seine geschlossene Leistungsfähigkeit:** mit **285 Wasserrettern, Bootsführern und Tauchern.** Mit **23 Motorbooten werden über 1.200 Menschen aus Wassergefahr gerettet.** Der Landesverband erhält **hohe Anerkennung von Bevölkerung und Staat.** In weiteren Großschadensereignissen wird sich der Landesverband **aktiv einbringen.** >>



Fortsetzung von Seite 13

Das endlos scheinende Ringen um die **Sportbetriebspauschale** wird endlich 2002 vom Kultusministerium positiv mit 0,25 Euro pro Mitglied beschieden. Im gleichen Jahr wird die Frühdefibrillation in die Ausbildung des Wasserrettungsdienstes aufgenommen.

Die Festschrift „**75 Jahre Wasserrettung in Bayern**“ verweist auf die bedeutende Entwicklung der DLRG Bayern mit nunmehr **31.300 Mitgliedern**.

In einer **Vereinbarung mit dem bayerischen Kultusministerium unterzeichnen ASB, BRK, JUH, MHD und DLRG einen Rahmenvertrag über Angebote der Hilfsorganisationen in offenen Ganztagschulen**.

Mit der Auftaktveranstaltung „Schwimmen und Sicherheit“ unterstützt Schirmherr Kultusminister Spänle 2009 die DLRG-Jugend hinsichtlich Schwimmunterricht und Gefahrenprävention.

Nach Aussage des Innenministeriums wird „**Das bayerische Gefahrenabwehrsystem in den kommenden Jahrzehnten massiv gefordert**“. Vor diesem Hintergrund diskutieren 2010 die Spitzenvertreter der Hilfsorganisationen über die Weiterentwicklung des Hilfeleistungssystems. Erfreulich: **2011 werden sieben neue Einsatz- und Mannschaftsfahrzeuge in Dienst gestellt**.

Auf Kurs in eine breit aufgestellte und der Zeit angepasste Wasserrettungsorganisation: modern, einsatzbereit und überall in Bayern

2012 ist für die DLRG in Bayern ein Jahr voller Jubiläen: Sie blickt auf ihr 85jähriges Bestehen, die Verbandszeitschrift Bayern aktuell wurde vor 35 Jahren geboren, der Partnerschaftsvertrag mit der ÖWR liegt 25 Jahre zurück und die Stiftung der DLRG Bayern ist 20 Jahre jung! Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Zu diesen Ereignissen erscheint als Festschrift die Chronik der DLRG Bayern.

Die stete Entwicklung unserer Organisation zeigt weiterhin einen permanenten Aufwärtstrend: in **2012 nun 32.500 Mitglieder, davon 19.000 Kinder und junge Erwachsene** (bis 26 Jahre).

Bei den Hochwasserlagen im Jahr 2013 ist die DLRG Bayern mit über 1.300 Helfern im Einsatz.

Heute verfügt der Landesverband über Kreis- und Ortsverbände. Rund 167.000 Mitglieder und Förderer unterstützen die DLRG in Bayern.

Gegen den allgemeinen Trend im Vereinswesen, wachsen bei der DLRG in Bayern die Mitgliederzahlen in den letzten fünf Jahren kontinuierlich jährlich um mehr als 1 % an. Diese erfreuliche Entwicklung bestätigt die Attraktivität unseres Verbandes.

Zahlreiche Anfängerschwimmkurse begünstigen die frühe Einbindung von Kindern in unsere Organisation durch zahlreiche attraktive Angebote. **Die Präambel auf der Jugendseite unseres Internetauftrittes formuliert treffend: „Durch kinder- und jugendspezifische Aktivitäten werden Maßnahmen gefördert, die Menschen davor bewahren, zu ertrinken. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Wasserrettung und das Bemühen, Voraussetzungen für selbstorganisierte und sinnvolle Freizeitgestaltung zu schaffen. Durch kreative Jugendarbeit und Angebote im sportlichen, sozialen, kulturellen und politischen Bereich, sollen Jugendliche und junge Erwachsene motiviert werden, ehrenamtliche Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.“** Damit sind fundierte Voraussetzungen geschaffen, Jugendliche vielfältig zu interessieren und sie gleitend in neue Aufgaben einzuarbeiten mit der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Die Ausbildung bezieht sich auf ein breites und vielfältig ausgerichtetes Aufgabenfeld. Sie wird von Multiplikatoren auf Landes-, Bezirks- und Gliederungsebene nach stets neuesten Prüfungsstandards durchgeführt. **Das Angebot reicht vom professionellen Schwimm- und Rettungsschwimmunterricht bis zu den Spezialausbildungen wie Schwimmausbilder, Strömungsretter, Boots- und Wachführer im Wasserrettungsdienst, Ersthelfer und Sanitäter, Einsatztaucher, Katastrophenschutz Helfer, Fachberater und weitere mehr.**

Durch verschärfte Prüfungsordnungen, Vorgaben der gesetzlichen Unfallversicherung und höhere Qualifizierungsanforderungen an unsere Wasserretter, wird es unseren Mitgliedern jedoch nicht einfacher gemacht, sich aktiv an der Arbeit der DLRG zu beteiligen. Ganz im Gegenteil. Berufliche wachsende Herausforderungen und ein immenses Freizeitangebot schränken die Zeit ein, aktiv für unsere DLRG zu arbeiten. >>



Dennoch sind es markante Zahlen alleine im Berichtsjahr 2016, die eine erfreuliche Leistungsbilanz zeigen: **30.100 Personen nehmen bei Schwimm- und Rettungsschwimmbildungen teil, über 11.700 Schwimmabzeichen werden bei rund 176.200 Ausbildungsstunden vergeben.**

Im Einsatzbereich lassen sich **7.100 DLRG-Helfer in 46.000 Ausbildungs- und Übungsstunden qualifizieren, Taucher und Rettungsbootführer in 8.300 Stunden.** Insgesamt summiert sich die Bilanz auf **287.100 Helferstunden; bei 9.300 Menschen erfolgen Hilfeleistungen.**

An Erste Hilfe- und Sanitätsausbildungen nehmen 5.000 Personen in rund 18.000 Ausbildungsstunden teil; die DLRG-Jugend bringt über 100.000 Stunden ein und die **allgemeinen Organisations- / Verwaltungsstunden sowie Pflege- und Instandhaltungsstunden belaufen sich auf die enorme Zahl von über 325.000 Stunden.** Diese Zahlen belegen den richtigen Weg des DLRG-Landesverbandes Bayern, sich aktiv und sozial in die Gesellschaft einzubringen.

In Deutschland ertrinken im Jahr 2016 insgesamt 537 und in Bayern 91 Menschen!

Ursachen: sinkende Schwimmfähigkeit der Kinder/Jugendlichen, knapp 35 Prozent sind schlechte Schwimmer. Bäderschließungen durch finanzielle Probleme bei Kommunen tragen dazu bei, dass 25 Prozent der Grundschulen keinen Zugang zum Schwimmbad haben oder nur unzureichend Wasserzeiten den Schulen eingeräumt werden.

Auch in den Grundschulen selbst lässt die Schwimmbildung nach, da die Lehrerausbildung für einen qualifizierten Unterricht oftmals unzureichend ist. Und immer weniger Lehrer wagen sich mit ihren Klassen ins Bad. Ein weiteres Manko liegt auch am nachlassenden Kümmern der Eltern, bei denen zunächst die Erziehungs- und Lehrpflichten für ihren Nachwuchs liegen. In diesem Problemfeld setzt sich die DLRG daher mit Nachdruck im Aktionsbündnis ProBad und der Bäderallianz bei Staat, Ländern und Gemeinden zum Erhalt der Bäder ein. Der Freistaat Bayern beteiligt sich aktiv



an der Mission des Landesverbandes, den Ertrinkungstot zu verhindern. Dies macht er einerseits im Rahmen des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes, indem er uns die Investitionsgelder für Rettungsmaterialien wie Boote, Autos, Tauchgerätschaften usw. zur Verfügung stellt. Fast jede Einsatzgliederung kann in vertretbaren Fristen Neuinvestitionen oder Ersatzbeschaffungen beantragen, die im Rahmen auch genehmigt werden.

Für den Katastrophenfall ist die DLRG Bayern hervorragend mit 14 kompletten Wasserrettungszügen, verteilt über ganz Bayern, ausgestattet.

Sie umfassen je rund 30 Helfern (Wasserretter, Fachberater, Einsatztaucher, Bootsführer) mit entsprechenden Fahrzeugen und Booten. Die Alarmierung erfolgt durch die Kreisverwaltungsbehörden über die Koordinierungsstelle der DLRG Bayern. So können die Einheiten in kürzester Zeit bei Großschadensereignissen regional (Donau, Main) und überregional bundesweit (Elbe, Oder) zum Einsatz abgerufen werden. Denken wir nur an die spektakulären Hochwasser-Einsätze der vergangenen Jahre, in denen DLRG und weitere Hilfsorganisationen Tausende von Menschen aus Wassergefahr gerettet und Sachgüter geborgen haben.

Die wachsenden Aufgaben nur noch mit hauptamtlichen Mitarbeitern bewältigen?

Arbeiten andere Hilfsorganisation in Ihren Geschäftsbereichen bereits mit Tausenden hauptamtlicher

Kräfte, versucht unsere Organisation ihrem ehrenamtlichen Auftrag gerecht zu bleiben. Allerdings sind manche Orts-, Kreis-, Bezirks- und Landesverbände in den letzten Jahren, was ihren Verwaltungsaufwand und Finanzhaushalt betrifft, „mittelständige Unternehmen“ geworden. **Vorsitzende, Schatzmeister, Justiziere und die Leitungen der Ausbildung und des Einsatzes stehen an der ehrenamtlichen Belastungsgrenze.** Es stellt sich die Frage, wie lange dieses ehrenamtliche Gerüst so noch halten wird.

Danke!

Den vielen hier nicht genannten ehrenamtlichen und engagierten Mitarbeitern des DLRG-Landesverbandes sei hier eine hohe Anerkennung für die Bewältigung vieler Hürden beim Aufbau in den neun Jahrzehnten des Bestehens gezollt. Für ihre unermüdliche Arbeit sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen! Die DLRG in Bayern kann heute selbstbewusst auf eine moderne, gut gerüstete und sympathische Wasserrettungsorganisation blicken. **Wir haben also allen Grund, unserer DLRG zum 90. Geburtstag zu gratulieren und all denen zu danken, die ihre Kraft auch weiterhin den Zielen unserer humanitären Landesorganisation widmen.**

Unserem Landesgeschäftsführer Volker Hårdtl danke ich herzlich für die ergänzenden Informationen, die in diese kleine Chronik eingeflossen sind, ebenso Michael Förster (Verbandskommunikation) für den Impuls, diesen Rückblick zu erstellen. ■

„DOPPELT ENGAGIERT“: Gewinn für Helfer und Arbeitgeber



Innenminister Joachim Herrmann (re.) mit dem Präsidenten der DLRG Bayern, Ingo Flechsenhar, beim Start der Kampagne.



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat für die Kampagne ‚Doppelt engagiert‘ den Startschuss gegeben und betont Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf: „Wer sich ehrenamtlich engagiert, ist ein Gewinn für jeden Betrieb.“

Ehrenamtliches Engagement neben dem Beruf lohnt sich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen. Wer sich ehrenamtlich - zum Beispiel bei den Feuerwehren, Hilfsorganisationen oder beim THW - einsetzt, zeigt, dass er verlässlich ist, professionell und zielorientiert – und damit ein Gewinn für jeden Betrieb. Umgekehrt können Unternehmen, die ein ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter unterstützen, gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, bei Mitarbeitern und Bewerbern punkten. Die Kampagne rückt verstärkt die Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt ins öffentliche Bewusstsein.

Herrmann stellte - gemeinsam mit Vertretern der Hilfsorganisationen und der Feuerwehren - zwölf Plakate vor, die seit 31. Oktober in ganz Bayern für ein doppeltes Engagement werben.

Für das Engagement der DLRG steht die Physiotherapeutin und ehrenamtliche Wasserretterin Rita Gasser, zusammen mit ihrem Chef, Dr. Simon Machnik vom Benedictus-Krankenhaus Feldafing der Artemed Gruppe. ■

„ Mein Chef baut auf mich, weil ich so
AUSDAUERND
AUSDAUERND bin.“



Ehrenamt und Beruf.
DOPPELT ENGAGIERT
doppelt wertvoll.

DLRG

Rita Gasser,
Wasserretterin und Physiotherapeutin
im Benedictus Krankenhaus Feldafing

Dr. Simon Machnik,
Geschäftsführer des Benedictus
Krankenhauses Feldafing



www.doppelt-engagiert.de

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr



Energetische Maßnahmen in der Geschäftsstelle der DLRG Bayern

Konnte im letzten Jahr schon durch energiesparende Maßnahmen der Stromverbrauch in der Geschäftsstelle um 8.000 kWh reduziert werden, geht der Landesverband nun den nächsten Schritt.



Auf dem Dach des Gebäudes wurde durch das Neumarkter Unternehmen simply orange GmbH eine Photovoltaik-Anlage installiert und bereits in Betrieb genommen. So sollen zukünftig 60 % des Stromverbrauches der Landesgeschäftsstelle selbst produziert und genutzt werden sowie überschüssiger Strom ins Netz des lokalen Energieversorgers gewinnbringend eingespeist werden.

Für diese Investitionsentscheidung sprechen ein wohl auch in Zukunft steigender Strompreis und die Möglichkeit einer weitgehend autonomen Stromversorgung.

Die Anlage besteht aus 60 Solarpanels, die auf dem 8 Grad nach Südwesten geneigten Blechfaltdach installiert sind und eine sehr geringe Verschattung aufweisen. Buchhalterisch wird die Anlage im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gebucht. Die Amortisierung wird durch den verringerten Strombezug und die Einspeisevergütung in 8 Jahren erfolgt sein.

Eine weitere Maßnahme wird eine geplante Außenbeschattung des Gebäudes darstellen. In der Gesamtkonzeption der Geschäftsstelle war bauseitig nur teilweise eine Innenbeschattung vorgesehen, die in die Jahre gekommen und energetisch ungünstig weit vom Fenster angebracht ist. Dies führte im Sommer zu Raumtemperaturen von über 30 Grad sowie zur Einsichtnahme für Unbefugte in die Räume im Erdgeschoß.

Zum Einsatz kommen sollen elektrisch gesteuerte Raffstore-Systeme an 45 Fenstern, die sich - farblich in weiß, grau, silber gehalten - architektonisch gut in die Fensternischen integrieren lassen.

Unser Dank geht in diesem Zusammenhang an unseren Hausmeister Helmut Schulze, durch dessen Eigenleistungen die Investitionskosten reduziert werden können. Volker Härdtl



Jugend aktuell

Die Jugendseiten in der Bayern aktuell

Interview mit Anke Skowronek Die neue Bildungsreferentin der DLRG-Jugend Bayern

In welchen Situationen ist dir bereits die DLRG begegnet?

Beim Urlaub an der Ostseeküste, im Neumarkter Hallen- und Freibad sowie bei diversen Sportveranstaltungen wie dem Rothseetriathlon oder dem DATEV Challenge Roth.

Was hat dich dazu bewogen, dich als Bildungsreferentin bei der DLRG-Jugend Bayern zu bewerben?

Die Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen ist seit mehr als 20 Jahren mein berufliches Betätigungsfeld und immer wieder aufs Neue spannend für mich. Ob als Betreuerin von Kinder- und Jugendgruppen, Übungsleiterin, Lehrkraft, E-Tutorin oder Coach – die Vermittlung von Wissen mit allen Sinnen, sowie das Anstoßen und Begleiten von Veränderungsprozessen bereitet mir viel Freude. Als Bildungsreferentin möchte ich meine persönlichen Stärken und Fachkompetenz zum Wohle der DLRG-Jugend einsetzen.

Was denkst du wird die größte Herausforderung mit der du konfrontiert wirst?

Die bestehenden Strukturen und Abläufe möglichst rasch zu ver-

Name:
Skowronek

Vorname:
Anke

Alter:
47 Jahre

Hobbys:
Triathlon, Samba, Saxophon

Lebensmotto:
Lebe deine Träume.



© DLRG-Jugend Bayern

innerlichen und trotzdem frischen Wind und neue Ideen einfließen zu lassen, um die Bildungsarbeit der DLRG-Jugend mit euch gemeinsam weiterzuentwickeln. Bei der Zusammenstellung eines abwechslungsreichen und attraktiven Bildungsprogramms zähle ich auf eure Ideen, Anregungen und Wünsche. Lasst mich wissen, welche Themen und Inhalte euch auf den Nägeln brennen und wir versuchen, sie zusammen anzugehen.

Worauf freust du dich am meisten?

Ganz klar: auf eine im positiven Sinne aufregende Zeit bei der DLRG und die Zusammenarbeit mit den jungen und junggebliebenen Menschen, sprich allen ehren- und hauptamtlichen Kollegen.

Was ist dir besonders wichtigen Jugendlichen zu vermitteln?

Selbstvertrauen ist der Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Durch euer ehrenamtliches Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen erwerbt ihr Kenntnisse und Fähigkeiten, die euch persönlich weiterbringen und von denen ihr auf vielfältige Weise profitiert. Traut euch etwas zu, probiert euch aus, übernehmt auch weiterhin tatkräftig Verantwortung für euch und eure Mitmenschen.

Wenn wir im Sinne des Leitbildes und der Werte der DLRG-Jugend an einem Strang ziehen, können wir gemeinsam viel bewegen.

Anke Skowronek

Bundesfreiwilligendienst Leistende bei der DLRG-Jugend Bayern

Hallo liebe Leser und Leserinnen,

mein Name ist Mirjam Obermeier, ich bin 18 Jahre alt und bin seit Oktober 2017 die neue Bundesfreiwillige in der DLRG Geschäftsstelle Neumarkt.

Nach dem Abi hatte ich überhaupt keinen Plan, was danach kommen soll und was mal aus mir werden soll; vor allem wollten Freunde und Familie immer wieder wissen, welchen Beruf ich nun ergreifen werde oder was ich studieren möchte. Da ich selbst jedoch wie gesagt äußerst unschlüssig darüber war, habe ich für mich festgestellt: „Ich brauch eine Auszeit. Zeit, um mich zu orientieren und um Erfahrungen zu sammeln.“ So bin ich zufällig durch eine Bekannte (die in der DLRG aktiv ist) darauf gekommen, in Neumarkt als Bufdine anzufangen. Von einem BFD habe ich schon ein paar Mal etwas gehört und war interessiert daran herauszufinden, was bei der DLRG meine Aufgaben sind.

So kam ich dazu Hauptakteurin in den verschiedensten Schulaktionen zu werden. Sei es die Aktion „Cool und Sicher“ mit den Bade- und Eisregeln, durch die man die Kinder für die Gefahren am und im Wasser sensibilisiert oder die Aktion mit dem AQUAmobil, bei der man an verschiedene Gewässer fährt und mit den Kindern die Tier- und Pflanzenwelt erforscht.

Daneben werde ich an einem Seminar für Kinder – und Jugendge-

Name:

Obermeier

Vorname:

Mirjam

Alter:

18 Jahre

Hobbys:

Schwimmen, Fitness,
Klavier und Gesang

Lebensmotto:

If it doesn't challenge you,
it doesn't change you!

rechtes Schwimmen teilnehmen, um beim Schwimmunterricht der DLRG richtig mitzuwirken. Ich bin jetzt schon auf den Sommer 2018 gespannt, in dem ich viele neue Erfahrungen bei der Bayerischen Meisterschaft, beim ResQ-Cup und als Rettungsschwimmerin an der Küste Deutschlands machen werde.

Auch wenn ich bis jetzt erst 5 Schulaktionen mit dem Eisregeltraining durchgeführt habe und noch so gut wie ein Jahr vor mir habe, bin ich mir sicher, dass es die richtige Entscheidung war, meinen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG zu machen. Man erlebt immer neue Situationen mit den Kindern, sammelt Erfahrungen mit verschiedensten Computerprogrammen und wird Meister darin, Veranstaltungen zu planen und sich selbst zu organisieren.



© DLRG-Jugend Bayern

Außerdem fühl ich mich hier mit den wirklich richtig netten Kollegen und Kolleginnen pudelwohl und habe mich auch sehr schnell hier eingelebt. Das einzige, was mir hier noch fehlt, ist ein Teampartner... alleine die Schulaktionen zu meistern ist eine ziemlich anstrengende Aufgabe, v.a. was die Vorbereitung und Durchführung der Aktionen angeht. Deswegen wünsche ich mir sehr, dass sich bald ein Teampartner meldet, damit man zusammen dieses einzigartige Jahr mit Spaß und Teamwork meistern kann.

Wenn du derjenige bist, der sich nun dazu berufen fühlt, mit mir ein Team für die DLRG Jugend zu bilden und ein aufregendes Jahr zu erleben, dann melde dich doch einfach per E-Mail an info@bayern.dlrg-jugend.de

Mirjam Obermeier

Bundesjugendtag 2017



© DLRG-Jugend Bayern

Vom 13. – 15.10.2017 fand der 19. Bundesjugendtag in Berlin statt. Getagt wurde in der neu eröffneten Jugendherberge Ostkreuz. Bayern wurde von Jonas Kipfstuhl, Lisa Schick, Katrin Farnbauer, Clemens Lissner und Maurice Dippold vertreten. Ziel dieses Bundesjugendtages war unter anderem, die Wahl eines neuen Bundesjugendvorstand. Erstmals wurde hierbei nach den neuen Organisationsstrukturen gewählt. Ein weiteres wichtiges Thema war auch die Diskussion über die 2016 in Bielefeld beschlossenen strategischen Zielen. In der Umsetzung nimmt Bayern eine Vorreiterrolle wahr. Vorgestellt wurde auch das neue Layout für die Webseite der DLRG-Jugend Bayern.

Die Delegierten sprachen sich für zwei Anträge an die DLRG-Bundestagung in Hamburg aus. Im Ersten wird eine Unterstützung der Jugenden von 20% der Mitgliedsbeiträge auf allen Ebenen gefordert. Der zweite Antrag sieht eine Änderung der Jugendordnung ohne Zustimmung des Stammverbandes vor. Beide Anträge haben das Ziel, die Rolle der DLRG-Jugend als eigenständiger Jugendverband zu festigen.



© DLRG-Jugend Bayern

Die DLRG-Jugend Berlin zeigte am Samstagabend den Gästen ihre Gastfreundschaft und startete mehre Touren durch die Berliner Innenstadt. Möglich waren ein Besuch der Reichstagskuppel oder des Festival of Lights, das parallel in Berlin stattgefunden hat. Hierbei wurden viele Denkmäler von professionellen Lichtkünstlern kunstvoll beleuchtet.

Bei den darauffolgenden Wahlen am Sonntag wurde Christoph Freudenhammer zum Bundesjugendvorsitzenden gewählt. Unterstützt wird er in den nächsten 4 Jahren von Carolin Limbach (Schleswig-Holstein), Johanna Lubian (Niedersachsen), Sophie-Luisa Habben (Niedersachsen),

Maike Rees (Württemberg), Marina Lüebe (Bremen), Felix Kalkuhl (Nordrhein) und Benjamin Metoui (Rheinland-Pfalz).

Auch aus bayerischer Sicht hat sich etwas getan. Vier Vertreter sind ab sofort in verschiedenen Positionen auf Bundesebene etabliert: Lisa Schick (Zielkommission), Jonas Kipfstuhl (Finanzkommission), Katrin Farnbauer (Revisorin) und Maurice Dippold (Mandatsprüfungskommission)

Im Jahr 2019 ist es dann endlich wieder soweit. Nach 30 Jahren findet wieder ein Bundesjugendtag in Bayern statt. Dies wurde einstimmig und unter großer Begeisterung beschlossen.



© DLRG-Jugend Bayern

*Katrin Farnbauer
Clemens Lissner
Maurice Dippold*



Das war das Seminarjahr 2017 der DLRG-Jugend Bayern

Auch im Jahr 2017 konnte die DLRG-Jugend Bayern viele Seminare anbieten. Von Januar bis April haben wir mit dem ersten Durchlauf unseres Dauerbrenners, der KJS-Reihe (kinder- und jugendgerechte Schwimmbildung) neue Helfer für den Beckenrand ausgebildet. Die Teilnehmer lernen an bis zu vier Wochenenden, wie Kindern und jungen Erwachsenen das Schwimmen spielerisch beigebracht werden kann. Durch die hohe Nachfrage dieser Seminarreihe werden jährlich drei Durchläufe gestartet. Im September begann die letzte der drei Reihen für dieses Jahr. Insgesamt werden so jedes Jahr rund 60 neue Trainer ausgebildet.

Auch neue Jugendleiter konnten dieses Jahr ausgebildet werden. Durch den Besuch der Seminaren „Jugendleiter Gruppenleiter“ und „Jugendleiter Gremienarbeit“ ist man fertig ausgebildeter Jugendleiter und erhält die Jugendleiterkarte (JuLeiCa) mit der man Vorteile in seiner Gemeinde und auch bei vielen anderen Partnern erhält. Wird zusätzlich das Seminar „Moderieren & Präsentieren“ besucht, so erhält man automatisch den gemeinsamen Grundausbildungsblock anerkannt. Das Seminar „Moderieren & Präsentieren“ fand vom 10. bis 12. November in Pottenstein statt, wobei Pottenstein 2017 als neues Tagungshaus hinzu gewonnen werden konnte.

Am ersten Juli Wochenende wurden wieder die Bayerischen Meisterschaften im Rettungsschwim-

men und das Landesjugendtreffen veranstaltet. Dafür ging es dieses Jahr weit in den Süden nach Ruhpolding. Mit über 1000 Teilnehmern und Helfern sind die BM die größte Veranstaltung der DLRG-Jugend Bayern. Samstag und Sonntag wurde um die Wette geschwommen oder in Workshops gebastelt. Die Sieger der Wettkämpfe, qualifizieren sich für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Vom 21. bis 23. Juli fand der 15. ResQ-Cup der Versicherungskammer Bayern statt. Rund 400 DLRG-Mitglieder maßen sich im Wettkampf, danach konnten sie bei den Workshops des Seminars Animation am Strand entspannen. Am Samstagabend wurde das Jubiläum mit

einem Feuerwerk am Strand gefeiert.

Im August ging die DLRG-Jugend Bayern zum Segeln. Für sechs Tage fuhren 18 Teilnehmer mit einem Flachbodenschiff auf IJsselmeer und Nordsee durch die Wellen. Bereits zum fünften Mal konnten die Teilnehmer die frische Salzlucht und die Sonne genießen und es gab auch einen gemütlichen Abend am Lagerfeuer. Die Gezeiten der Nordsee ließen auch eine Wattwanderung zu.

Wir freuen uns schon auf das Jahr 2018 und hoffen euch wieder eine Vielzahl von Seminaren anbieten zu können.

Clemens Lissner



© DLRG-Jugend Bayern

Das bringt das Seminarprogramm für das Jahr 2018



Das Bildungsjahr der DLRG-Jugend Bayern beginnt im Januar mit den Seminaren KJS (kinder- und jugendgerechte Schwimmausbildung) 1 und 4 und Jugendleiter Gruppenarbeit. Von 19. bis 21. Januar werden in Rohr (Niederbayern) neue Jugendleiter und Schwimmausbilder ausgebildet. Das KJS 2-Seminar und das Jugendleiter Gremienarbeit findet in Augsburg von 2. bis 4. Februar statt. Durch den Besuch des KJS 3 in Höchberg Ende Februar oder Mitte März lässt sich der Ausbildungsassistent Schwimmen abschließen.

Im nächsten Jahr finden die Bayerischen Meisterschaften bereits von 22. bis 24. Juni statt. Heißer Anwärter auf den Ausrichter Posten ist der OV Bayreuth. Am

Samstag messen sich die besten Einzelschwimmer Bayerns und am Sonntag finden die Mannschaftswettkämpfe statt.

Von 20. bis 22. Juli findet der größte Freiwasserwettkampf der DLRG-Jugend Bayern statt. Dafür versammeln sich ca. 400 Schwimmer am großen Brombachsee nahe Allmannsdorf. Bereits zum 16. Mal werden die Teilnehmer beispielsweise im Schlauchboot um die Wette paddeln.

Nach den Sommerferien beginnt die zweite Seminarreihe von der KJS und Jugendleiterausbildung. Dazu finden drei Seminare in Kümmerbruck statt. Von 21. bis 23. September treffen sich angehende Ausbildungsassistenten und Jugendleiter für die Seminare

KJS 1 und 4 und Gruppenarbeit. Von 5. bis 7. Oktober finden in Kups die Folgeseminare statt.

Die dritte Folge der KJS-Reihe beginnt mit am 26. Oktober in Burgebrach. Das KJS 2 folgt am 9. November. Parallel findet das Seminar Moderieren und Präsentieren statt. Besitzer der Jugendleiterkarte erhalten durch Besuchen dieses Seminars den gemeinsamen Grundausbildungsblock anerkannt.

Danach verabschiedet sich das Seminarprogramm der DLRG-Jugend Bayern in die Winterpause 2018.

Clemens Lissner

Bezirksjugendleitertreffen 2017

Das diesjährige Bezirksjugendleitertreffen fand nach einer Doodle Umfrage vom 27. – 29.10.2017 in Würzburg statt. Themen waren hier unter anderem unser neues Projekt „Alle ins Boot“, der Mittelabruf von Seminaren (AEJ/JBM), aber auch die Umstrukturierung in unserer Geschäftsstelle, die sowohl das Personelle als auch Themenspezifische betrifft. Erfreulich war, dass fast alle Bezirke hier anwesend waren. Denn nur gemeinsam können wir das

Bestehende weiterführen ggf. soweit erforderlich auch verändern und uns neuen Herausforderungen stellen.

Aber auch der Freizeitspaß kam an diesem Wochenende nicht zu kurz. Am Freitag stand eine kleine Stadttour bei Nacht auf dem Programm, bei der uns Susanne Kolb und Lisa Mündlein die Hot-Spots in Würzburg zeigten. Am Samstagabend wurden zwei Exit Rooms (Secret Service und Oma

Uschis Erbe) gebucht, bei denen wir in einer vorgegebenen Zeit in einem realen Raum Aufgaben oder Rätsel lösen mussten, um das Spiel erfolgreich zu meistern. Fast wie im wahren Leben. ;-)

Im kommenden Jahr wird unser Bezirksjugendleitertreffen im südlichen Raum Bayerns stattfinden, organisiert durch die Bezirksjugend Oberbayern.

Katrin Farnbauer

Landtagsfahrt mit der DLRG-Jugend Bayern

Am 24. Oktober 2017 machte sich eine 8-köpfige Delegation der DLRG-Jugend Bayern auf zu einem Besuch im Bayerischen Landtag. Der jugendpolitische Sprecher der CSU-Fraktion, MdL Dr. Gerhard Hopp, hatte die DLRG-Jugend Bayern ins Maximilianeum in München eingeladen.

Die Gruppe bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Jonas Kipfstuhl, Katrin Farnbauer, Lisa Schick und Clemens

Lissner, Jugendvorsitzende der DLRG-Jugend Mittelfranken, Anna Bauereiß, den Hauptberuflichen Anke Skowronek und Jürgen Liegl sowie dem neugewählten Bundesjugendvorsitzenden, Dr. Christoph Freudenhammer, konnten bei dieser Veranstaltung viele spannende und interessante Informationen aus erster Hand erhalten.

Dr. Gerhard Hopp vermittelte bei der Führung durch den Landtag viel Hintergrundwissen zu den Tätigkeitsbereichen und den Aufgaben eines Abgeordneten. In einer Gesprächs- und Diskussions-

runde konnten die Teilnehmer der DLRG-Jugend Bayern dann ihre Anliegen und Wünsche vorbringen. So wurde unter anderem diskutiert über die Optimierung der Zuschussituation für die Jugendarbeit, Verbesserung der Bädersituation und Förderung von Badsanierungen, oder auch die Förderung der Schwimmbildung in Grundschulen, Optimierung der Zusammenarbeit von Schule und DLRG sowie die stärkere Anerkennung des Ehrenamts.

Dr. Gerhard Hopp nahm sich viel Zeit, die einzelnen Punkte mit

den Jugendlichen zu diskutieren. Der Vorsitzende, Jonas Kipfstuhl, bedankte sich abschließend bei Dr. Gerhard Hopp und freute sich, dass die Delegation zu einer weiteren Gesprächsrunde zur Behandlung der Themen der DLRG-Jugend Bayern eingeladen wurde. In der Gewissheit, einen sachkundigen und kompetenten Ansprechpartner für die eigenen Anliegen gefunden zu haben, traten die Teilnehmer dann die Heimreise an und freuen sich schon jetzt auf das nächste Zusammentreffen.

Jürgen Llegl



© DLRG-Jugend Bayern

European Lifesaving Championships 2017

In Belgien fanden vom 3. bis 9. September die Europameisterschaften im Rettungsschwimmen in der offenen Altersklasse und der Junioren statt. Im neuen S&R Olympia Swimming Pool (4.9.-6.9.) in Brügge standen zunächst die Pool-Wettbewerbe auf dem Programm. Danach wurden am Strand von Ostende (6.9.-9.9.) die Beach- und Ocean-Disziplinen durchgeführt. In der Nationenwertung hat das Nationalteam der offenen Altersklasse nur knapp den Titel verpasst und gewann Silber; die Junioren belegten Platz vier. (dlrg.de)

Interview mit unseren zwei Bayern Kader Athleten und Thomas Passing der vor Ort Kampfrichter war

Jugend aktuell:

Julia, du bist jetzt schon zum dritten Mal für die deutsche Nationalmannschaft am Start gewesen. Was hat dir besser gefallen, die Teilnahme in den Junioren Teams (2015 EM und 2016 WM) oder der Start in der Offenen Altersklasse dieses Jahr?

Julia:

Das ist schwierig zu sagen, weil jede einzelne Teilnahme für sich ein kleines Highlight war. Die JEM 2015 war für mich sehr besonders, weil es mein aller erster Start für die Juniorennationalmannschaft war. Dort war es beispielsweise bereits sehr beeindruckend für mich überhaupt in der Deutschen Teamkleidung rumzulaufen oder vor dem Start wie im Fernsehen vorgestellt zu werden.

Bei meinem zweiten Start konnte ich dann schon ein wenig auf meine Erfahrungen zurückgreifen. Eine Juniorenweltmeisterschaft ist dabei vom Niveau aber nochmal etwas ganz anderes, weil gerade die Nationen aus Übersee immer mit sehr starken Athleten vertreten sind. Es ist eine tolle Erfahrung gewesen sich mit den Besten der Welt zu messen.

Der Start dieses Jahr in der offenen Altersklasse war aber wohl

trotzdem das I-Tüpfelchen. Dieses Jahr waren die Wettbewerbe der Junioren mit denen der Offenen Altersklasse gemischt, sodass wir ein sehr großes Team waren. Gerade unser Mädels Team hatte aber einen sehr guten Zusammenhalt, sodass auch dieses Jahr der Wettbewerb wieder eine richtig coole Erfahrung war. Ich denke auch, dass ich dieses Jahr schon etwas routinierter an den Start gehen konnte und von der Wettkampferfahrung der vergangenen beiden Jahre profitieren konnte.

Jugend aktuell:

Was war dein schönster Moment in Belgien?

Julia:

Normalerweise finde ich es relativ schwer einen schönsten Moment von solchen Veranstaltungen zu benennen, weil es die Gesamtheit an Erfahrungen ist, welche eine solche Veranstaltung ausmachen. Ich glaube dieses Mal gab es aber wirklich einen schönsten Moment und zwar die Hindernisstafel. Ich wurde im Pool nur für diese Staffel aufgestellt, sodass für mich fast klar war, dass diese die einzige Chance auf eine Medaille sein wird. Nachdem es im Einzel über 200 m Hindernis zu einem posi-



© DLRG/Daniel-André Reinelt

tiv überraschenden 4. Platz mit nicht einmal zwei Zehntel Rückstand für Edelmetall knapp nicht gereicht hatte, war das natürlich sehr ärgerlich. Im Staffelfrennen schwamm ich an Position zwei. Nach mir waren wir bereits gut auf Medailenkurs. Als Kirsten dann anschluss und die Anzeigentafel Platz 3 bestätigte, war das definitiv ein Moment, der einigen Trainingsfleiß belohnte.

Jugend aktuell:

Du wurdest dieses Jahr durch deine guten Ergebnisse beim DLRG Cup Ocean auch verstärkt bei den Ocean Wettkämpfen eingesetzt. Wie hast du dich darauf vorbereitet?

Julia:

Ich trainiere seit einem Jahr in Würzburg und habe dort sehr gute Trainingsbedingungen. Dadurch kann ich jetzt auch vermehrt Kilometer schwimmen

und meine Grundlagenausdauer trainieren, was in den beschränkten Trainingszeiten vorher leider nicht möglich war. Ein Surface ist 400 m lang, da kommt mir das nun zu gute. Ich bin in Belgien ausschließlich in den Schwimmstarts an den Start gegangen, also Schwimmer in Oceanman-Relay, Rescue Tube Rescue Race und natürlich Surface. Eine Woche war ich noch in Warnemünde und habe dort nochmal im Meer

das Rein- und Rausrennen geübt. Außerdem konnte ich so nochmal ein Gespür für unruhigeres Wasser bekommen. Gelegentlich habe ich, gerade in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung aber noch eine Übungen für das Atmen nach vorne im Schwimmbcken gemacht, damit meine Wasserlage während der Orientierung zur Boje nicht zu sehr abfällt.

Jugend aktuell:

Markus, das war dein erster Start für die deutsche Nationalmannschaft. Wo warst du, als du von deiner Nominierung für das Junioren Team erfahren hast?

Markus:

Ich war gerade in der Mittagspause und habe mir etwas zum Essen gekauft als ich von der Nominierungsliste erfahren habe.

Jugend aktuell:

Was ist dir von der EM besonders in Erinnerung geblieben?

Markus:

Da gibt es eigentlich zwei Erinnerungen. Ich war in der 4x25m Puppenstaffel als vierter Schwimmer gesetzt und als ich im Finale anschlag, nach rechts und links schaute und feststellte dass wir 1. geworden sind, war das ein überwältigendes Gefühl. Ein weiteres Highlight war dann auf dem Siebertreppchen die Goldmedaille zu bekommen und die deutsche Nationalhymne für einen selber und das Team zu hören.

Jugend aktuell:

Wie sah der Qualifikationsprozess und deine Vorbereitung für die EM aus?

Markus:

Der Junioren Rettungspokal (bestehend aus Pool und Ocean Wettkämpfen) ist üblicherweise der Qualifikationswettkampf. Nur leider waren die Bayerischen Meisterschaften in Ruppolding zeitgleich zum Freiwasser Teil des diesjährigen JRP. Deshalb ging ich beim DLRG Cup Ocean an den Start um mich im Freiwasser zeigen zu können.

Die Vorbereitung war schwierig, da die meisten Vereine Sommerpause hatten. Deshalb musste ich selbst nach Möglichkeiten suchen mich so gut wie möglich darauf vorzubereiten. Unterstützung habe ich hier von der stellv. Landestrainerin Katrin Meinhardt bekommen, die mir Trainingspläne zur Verfügung stellte und Athletik Training mit mir machte.



© DLRG/Daniel-André Reinelt

Jugend aktuell:

Wie nervös warst du vor deinen Starts vor der internationalen Kulisse und was rätst du Nachwuchssportlern gegen die Anspannung zu tun?

Markus:

Anfangs war ich sehr nervös doch nach dem ersten Start hat sich das gelegt. Man sollte einfach vor dem Start seine Gewohnheiten und Abläufe gleich behalten und nichts ändern. „Mach es wie immer“.



© DLRG-Jugend Bayern

Jugend aktuell:

Thomas, du bist der Referent des Rettungssports und Kampfrichterwesens in Bayern und oft international im Einsatz. Was war dein Job bei der EM?

Thomas:

Bei den Pool-Wettkämpfen im Hallenbad in Brügge war ich als Schwimmrichter im Einsatz. Außerdem war ich Bewertungsrichter bei der Simulated Emergency Response Competition.

Am Strand in Ostende wurde ich bei den Ocean-Wettkämpfen als Strecken- und Zielrichter eingesetzt.

Jugend aktuell:

Welche Qualifikationen braucht man um bei internationalen Wettkämpfen Kampfrichter sein zu können?

Thomas:

Bei internationalen Meisterschaften benötigt man meist eine Befürwortung der DLRG auf Bundesebene. Dieser Zustimmung steht bei mehrjährigen D1/2-Kampfrichtern aber im Normalfall nichts im Wege. Für Leitungspositionen ist die internationale Kampfrichterstufe B oder A notwendig.

Jugend aktuell:

Wie hast du persönlich die Wettkämpfe erlebt, was hat dir besonders an der EM gefallen?

Thomas:

Da kann und möchte ich gar kein einzelnes Ereignis hervorheben.

Es ist das freundschaftliche Flair über alle Nationen hinweg, die Europa- und auch Weltmeisterschaften zu tollen Veranstaltungen machen. Ein faires Miteinander in der großen Familie der Rettungsschwimmer, bei dem jeder dem anderen auch den sportlichen Erfolg gönnt - möglichst natürlich mit Weltrekord.

Ich freue mich daher immer wieder, neue und bekannte Freunde vor Ort zu treffen.

Wenngleich man sich um Anreise, Unterkunft und größtenteils Verpflegung selbst kümmern muss, kann ich jedem Kampfrichter nur empfehlen auch an internationalen Meisterschaften dabei zu sein.

Weitere Fotos sind hier noch zu finden:
<https://www.dlrg.de/sport/wettkampfe/europameisterschaft-2017/pressefotos.html>

Michaela Heldrung

Vierter Russlandaustausch des DLRG OV Erlangen



© DLRG Erlangen

Dieses Jahr geht unsere Runde der deutsch-russischen Freundschaft mit der Organisation „Retter“ aus der Erlanger Partnerstadt in Wladimir in die Vierte Runde. In Zusammenarbeit mit der Bergwacht Erlangen haben wir in diesem Jahr die Organisation für die fünfköpfige Gruppe übernommen.

Bereits seit 2013 unterhält die DLRG Jugend des OV Erlangen eine Austauschfreundschaft mit der Organisation „Retter“ aus Wladimir in Russland.

2011 gründete sich in Wladimir auf ehrenamtlicher Basis die Organisation „Retter“, zusammengeführt von der Idee, in Not geratenen Menschen zu helfen: zu Land, zu Wasser, im Gebirge, bei technischen Unfällen, Naturkatastrophen oder Bränden. Aus dem anfangs kleinen Häuflein ist heute eine fünfundzwanzigköpfige Gruppe mit hauptamtlichen Allroundern geworden.

Unser Programm mit der diesjährigen Delegation begann am Donnerstag 14.09. Abend bei der DLRG Erlangen mit einem Besuch beim Jugend- und Ausbildungstraining, wo wir auch über die Unterschiede in der Schwimmbildung gesprochen haben und einige Übungen durchgeführt haben.

Am Freitag 15.09. haben die Jugendlichen der DLRG Erlangen bei einer kleinen Stadtführung für die russische Delegation unsere wunderschöne Hugenottenstadt präsentiert und ordentlich fränkisch Mittag gegessen. Anschließend sind wir zur Wache des ASB Erlangen gefahren und haben uns dort einen Vortrag über den Katastrophenschutz in Deutschland angehört.

Um diesen Vortrag zur unterstützen, durften wir im Nachhinein einige besondere Katastrophenschutzfahrzeuge ansehen. Unser Dank geht hierfür an die Kameraden der ASB Erlangen und des Landesverbandes Bayern des ASB.

Zum Abschluss des Tages wurden wir zum offiziellen Empfang im Rathaus geladen, wo wir den Austausch vertieften und unsere Gäste offiziell vorstellten.



© ASB/Andreas Müller

Aus den Gliederungen



© DLRG Erlangen

Am Samstag den 16.09. fuhr unsere russische Delegation mit samt Dolmetscher in die Fränkische Schweiz, um die Bergwacht Erlangen bei einer ihrer jährlichen Helikopterübungen beizuwohnen. Nach dem Mittagessen ging es auf die eigentliche Wachstation der Bergwacht Erlangen, wo die Fahrzeuge und Materialien vorgestellt wurden.

Am Sonntag 17.09. machten sich zum Abschluss der Begegnung die Jugendlichen der DLRG OV Erlangen mit einigen Mitgliedern der Bergwacht und natürlich der russischen Delegation auf den Weg nach Bad Tölz zum Zentrum für Sicherheit und Ausbildung der Bergwacht Bayern, um einer Helikopter-Abseil-Übung beizuwohnen. Nach einer ausführlichen Begehung der Örtlichkeiten und

einer kleinen Einführung durften wir einer Rettung aus dem Wasser mit dem Helikopter beiwohnen. Mit einem anschließenden Mittagessen und der Rückfahrt wurde die Maßnahme völlig groggi aber glücklich beendet. Wir freuen uns auf weitere Begegnungen mit den „Rettern“ und hoffen, dass diese Freundschaft noch lange anhält.

Stefanie Haberl



© DLRG Erlangen

„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.“

Seneca

Oder anders: Wer einen Segeltörn plant, muss nicht unbedingt immer schon ein konkretes Ziel gebucht haben. Aber es ist sinnvoll, zu überlegen, in welche Richtung man möchte und wie man zum Ziel kommt. Ist ein schneller Katamaran besser, reicht eine

wendige Jolle oder benötigt man gar die große Segelyacht? Man kann auch gleich einen Dreimaster nehmen, um mit vielen Menschen gemeinsam zu segeln. Der Bundesjugendtag 2013 hat mit einem Grundsatzbeschluss entschieden, wie die DLRG-Ju-

gend als Verband in Zukunft ferne und nahe Ziele bequem erreichen kann. Auf die Reise sollen letztlich möglichst viele mitgenommen werden, die mitbestimmen dürfen, wohin es geht.



© DLRG/Christoph Freudenhammer

Lotte, wo soll es lang gehen?

Gemeinsame Ziele ... sind das Ziel

Unterschiedliche Rahmenbedingungen von außen und innen, die sich schnell verändern, verlangen von allen Ebenen der Verbandsleitung eine enorme Steuerungsleistung. Das tägliche operative Geschäft erfordert komplexe Entscheidungen: im Einzelfall, in dem kurzfristig auftretende Probleme gelöst werden müssen, aber auch generell, indem mittel- bis langfristige strategische Orientierungen und Strömungen in die Entscheidungsfindung mit

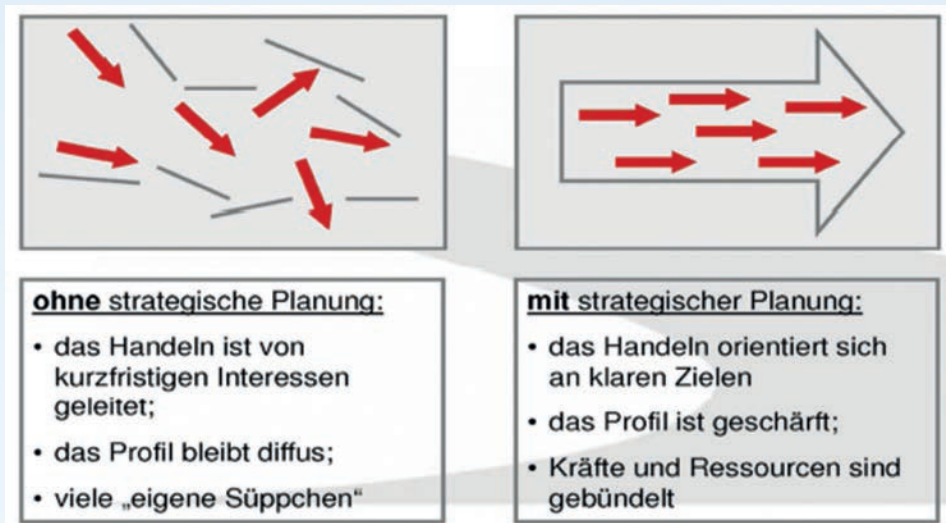
einbezogen werden müssen. Um das Verbandsleben erfolgreich zu steuern und im Sinne der Mitglieder zukunftsorientiert und mit hoher Qualität zu arbeiten, ist eine Vision über die Zukunft des Verbandes für diese Aufgabe sinnvoll und notwendig. Aber dies darf in einem basisdemokratischen Kinder- und Jugendverband nicht nur die Vision einzelner bleiben. Partizipation wird nicht nur in Gremien, Arbeitsgruppen und anderen Veranstaltungen gelebt,

sie gehört als strukturgebende Grundlage zu unserem Selbstverständnis: Kinder und Jugendliche können selbst bestimmen, was sie bei uns erleben wollen. Und bei diesem Teilhabeprozess sollen möglichst viele mitbestimmen dürfen, wo es langgeht.

Die gemeinsame Entwicklung von und die Arbeit mit strategischen Zielen sind ein bewährtes Instrument, das hilft, den richtigen Weg zu finden und auch im unübersichtlichen Tagesgeschäft

Über den Tellerrand

nicht den Weitblick und die Übersicht zum Wohle des Verbandes zu verlieren. Nur wenn wir unsere Ziele kennen, finden wir Wege, halten eine Richtung ein und uns von Irrwegen fern, wie in der folgenden Abbildung dargestellt:



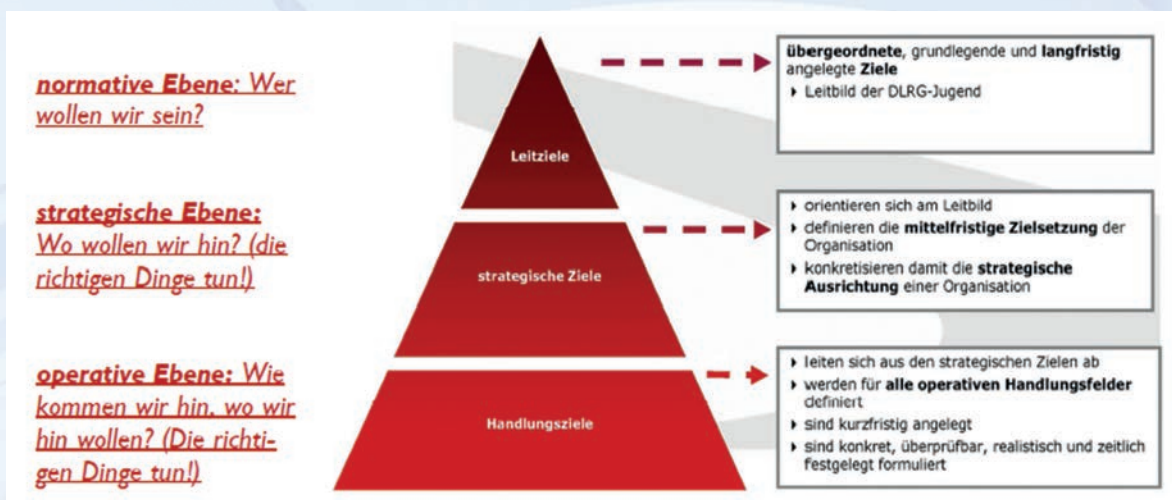
© DLRG/Christoph Freudenhammer

Bei der Arbeit mit Zielen sollten wir uns bewusst sein, welche Merkmale Ziele besitzen.

Ziele...

- beschreiben daher konkret den erwünschten Zustand, den man zu erreichen sucht,
- schaffen eine Vergewisserung über den beabsichtigten Erfolg, den Nutzen und die Qualität des Erreichten und
- geben einen Hinweis darauf, warum und bis wann etwas erreicht werden soll.

Um im alltäglichen Handeln die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, ist es hilfreich, mit systematisch aufeinander aufbauenden Zielen zu arbeiten, die von der allgemeinen groben Richtung immer konkreter werden. Dies erleichtert die Orientierung in komplexen Prozessen sowie Arbeitszusammenhängen und unterstützt uns dabei, bei unseren Planungen und Umsetzungen auf dem richtigen Weg zu bleiben.



© DLRG/Christoph Freudenhammer

Das oben dargestellte System stellt eine Verbindung zwischen Grundwerten und der täglichen Arbeit mit einzelnen Maßnahmen her. So wird sichergestellt, dass nicht nur die richtigen Dinge, sondern auch die Dinge richtig getan werden. Eine hohe Qualität der

Planung mit Klarheit und Transparenz wird gewährleistet, die wichtigsten Ziele und die Richtung werden nicht aus den Augen verloren.

Bei der Arbeit mit Zielen unterscheiden wir in den drei Zielebenen:

Text Normative Ebene -> Leitbild, organisationsbezogene Grundwerte

- Wer wollen wir sein?
- Die normative Ebene der DLRG-Jugend ist mit der Bundesjugendordnung, der Inhaltlichen Ausrichtung und den langfristig im Verband verankerten Zukunftsvorstellungen im Leitbild gut beschrieben.
- Die Ziele dieser Ebene sind extrem langfristig angelegt.

Strategische Ebene -> orientiert sich am Leitbild

- Wo wollen wir hin?
- Lang- bis mittelfristige Ziele, die sich auf eine Umsetzungszeit von 2-3 Jahren beziehen, werden beschrieben.
- Strategische Ziele sollen **W.I.L.D.** formuliert sein: **W**iderspruchsfrei, **I**ntegriert in die höheren Ziele der normativen Ebene, **L**ohnend & akzeptiert und **D**irekt vereinbart.
- Die richtigen Dinge sind zu tun.

Operative Ebene -> Handlungsziele für die kurz- und mittelfristige Arbeit, die sich aus den strategischen Zielen ableiten

- Was wollen wir konkret zur Erreichung unserer Ziele tun?
- Diese Ziele müssen daher wirklich **S.M.A.R.T.** formuliert - **S**pezifisch, **M**essbar, **A**ngemessen, **R**ealistisch, **T**ermingerecht - und auf konkrete Aufgaben und Maßnahmen ausgerichtet sein.
- Die Dinge **RICHTIG** tun, der Weg wird aktiv beschritten.

Das strategische Ziel der DLRG-Jugend 2016

Die Arbeit mit strategischen Zielen und die Fokussierung auf ein oder wenige Ziele können nun bei uns dazu beitragen, dass...

- die Kräfte gebündelt werden,
- Schwerpunkte definiert werden,
- die Arbeit der DLRG-Jugend eine klare Richtung hat,
- das Profil der DLRG-Jugend nach innen und außen geschärft wird,
- die Arbeit aktiv statt reaktiv gestaltet wird,
- die vorhandenen Ressourcen zielorientiert und konzentriert eingesetzt werden,
- den Mitarbeiter/innen und Führungskräften eine Handlungsorientierung geboten wird,
- der Zusammenhalt sowie das WIR-Gefühl über die Ebenen hinweg gestärkt wird und
- die Erreichung der Ziele im angelegten Zeitraum erreichbar ist

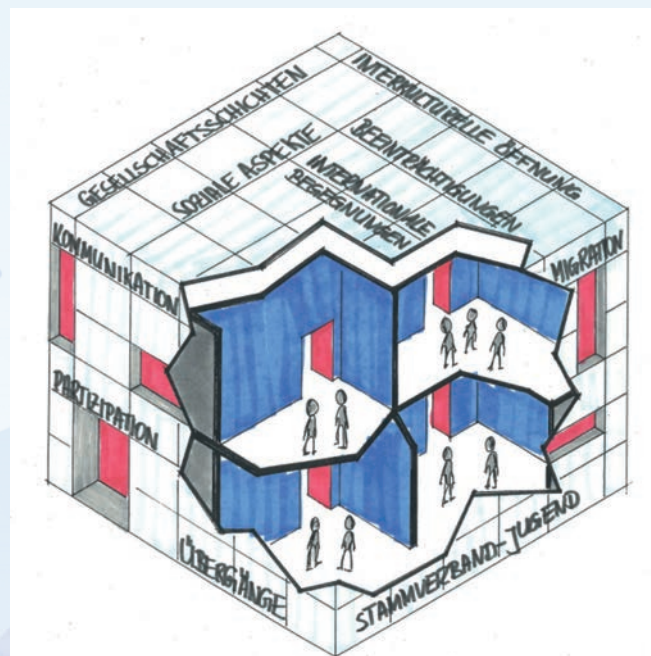
Über den Tellerrand

Mit dem Beschluss des Bundesjugendtages 2013, der Verband ar-
beite zukünftig mit strategischen
Zielen, nahm die spätere Ziel-
kommission ihre Arbeit auf. Sie
entwickelte zunächst einen Ziel-
findungsprozess, bei dem jede
Stimme im Verband wichtig war.
Mit vielfältigen Methoden von
Videointerviews, über Ausstel-
lungen, bis hin zu Diskussionen,
World-Cafés, Assoziationsster-
nen und einer Onlinebefragung
wurden Meinungen, Wünsche

und Visionen von Mitgliedern al-
ler Gliederungsebenen eingefan-
gen und ausgewertet. Auf dieser
Grundlage konnte die Zielkom-
mission ein strategisches Ziel für
die DLRG-Jugend fokussieren, das
der diesjährige Bundesjugendtag
mit großer Mehrheit beschlossen
hat: „...die weitere Öffnung der
DLRG-Jugend – nach innen und
nach außen –“. Dieses Ziel wur-
de wie in der Abbildung rechts
in weitere Themenfelder diffe-
renziert. Im Detail kann die neue

Ausrichtung der DLRG-Jugend
auf unserer Website [www.dlr-
jugend.de](http://www.dlr-
jugend.de) nachgelesen werden.

Auf dieser Grundlage kann und
soll nun jede Gliederung – vom
Bundesjugendvorstand bis zu den
Jugendvorständen der Ortsgrup-
pen – operative Handlungsziele
für ihren Tätigkeitsbereich defi-
nieren und umsetzen.



© DLRG/Christoph Freudenhammer

Natürlich bedeutet die Bestim-
mung des strategischen Zieles
NICHT, dass ALLE überall im
ganzen DLRG-Jugend-Land das
GLEICHE machen müssen. Alle
Ebenen und Gremien der DLRG-

Jugend entwickeln in ihrem indivi-
duellen Kontext eigene, kreative
Wege, um einen Beitrag zur Er-
reichung der gemeinsamen Ziele
zu leisten.

Das heißt also nicht, dass wir alle
mit der gleichen Segelyacht un-
terwegs sein werden, aber wir
werden alle nun denselben Wind
spüren.

Dr. Christoph Freudenhammer



Über den Tellerrand

Im Namen der DLRG-Jugend Bayern bedanke ich mich ganz herzlich bei allen unseren Helfern und Unterstützern. Ohne unsere Ehrenamtlichen könnten wir unsere Arbeit nicht im gewohnten Maße umsetzen.

Die Bayerischen Meisterschaften und der ResQ-Cup wären in dieser Größenordnung gar nicht denkbar gewesen, hätten nicht wieder sehr viele Ehrenamtliche ihre Freizeit für die DLRG-Jugend investiert. Mit diesem enormen Arbeitseinsatz habt ihr alle dafür gesorgt, dass hunderte Teilnehmer zwei großartige Wochenenden verbringen konnten.

Auch die Seminare, vor allem KJS- und Juleica-Seminare, könnten ohne unsere freiwilligen Teamer nicht stattfinden. Ihnen gebührt besonderer Dank, da sie das ganze Jahr über im Einsatz sind um die sehr hohen Ansprüche zu erfüllen. Hierunter fallen nicht nur die Termine an den Wochenenden, sondern auch die Vorbereitung und Fortbildungen um die Veranstaltungen auf gewohntem Niveau durchzuführen.

Nicht zu vergessen sind natürlich auch die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle und alle hier nicht explizit genannten Helfer, die das ganze Jahr unterschiedlichen Bereichen tätig sind.

Herzlichen Dank.

J. Kipfstuhl

Jonas Kipfstuhl
Vorsitzender DLRG-Jugend Bayern

Impressum

Redaktionsteam: Maurice Dippold, Bernd Bohlmann, Thomas Hain

DLRG-Jugend Bayern, Jugend aktuell, Woffenbacher Straße 34, 92318 Neumarkt i. d. Opf.

Tel.: 09181/3201-200, Fax: 09181/3201-520,

E-Mail: redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

Spektakuläre Rettungsaktion: Heißluftballon mit elf Menschen geht auf dem Schliersee nieder



Die Fahrt des Ballons war am Morgen des 8. September, einem Freitag, in Lenggries in Oberbayern gestartet.

Als Ziel waren, je nach Windverhältnissen, entweder Rottach-Egern oder Bad Tölz vorgesehen. Gelenkt habe den Ballon ein zertifizierter Führer, so die Polizei.

Wie Insassen dem Münchner Merkur berichteten, hatte der Ballon bereits planmäßig in Rottach-Egern am Tegernsee zur Landung angesetzt. Doch aufgrund der Windverhältnisse gelang die Landung auch nach mehreren Versuchen nicht, der Ballon musste immer wieder aufsteigen. Dabei wurde offenbar zu viel Treibgas verbraucht.

Die Polizei berichtete, dass unvorhergesehene Luftströmungen den Ballon an den Schliersee getrieben hätten und das Gas dort zur Neige gegangen sei. Der Pilot habe noch versucht, die Insassen im Uferbereich aussteigen zu lassen - ganz ist das aber nicht gelungen. An der Westseite des Sees brachte er den Ballon nach unten. Da waren bereits die DLRG aus Gmund und aus Tegernsee, BRK-Wasserwacht und Polizei alarmiert. Insgesamt 17 Einsatzkräfte der Wasserrettung waren im Einsatz, darunter neun von der DLRG.

Zur Rettung geeilt war auch das Personenschiff der Schlierseer Schifffahrt. Der Kapitän wollte den Korb des Ballons anhängen und ans Ufer ziehen. „Unser Schiff wiegt 26,5 Tonnen und der Ballon hat es leicht angehoben“, erzählte ein Mitarbeiter dem Münchner Merkur. Letztlich nahm das Schiff einen Teil der Insassen auf, die restlichen fuhr die

BRK-Wasserwacht zum Strandbad. DLRG und BRK-Wasserwacht sorgten gemeinsam mit Decken und heißen Getränken dafür, dass die Geretteten sich aufwärmen und ihre Schuhe und Strümpfe trocknen konnten: Denn alle hatten nasse Füße bekommen, da sich der Ballonkorb bereits im Wasser befunden hatte.

Markus Schmidt von der DLRG Tegernsee, an diesem Tag diensthabender Einsatzleiter Wasserrettung: „Dass die Seeschifffahrt die Rettung so geistesgegenwärtig unterstützt hat, war ein glücklicher Umstand. Darüber hinaus hat mich begeistert, wie kameradschaftlich die Organisationen in der Wasserrettung zusammengearbeitet haben.“

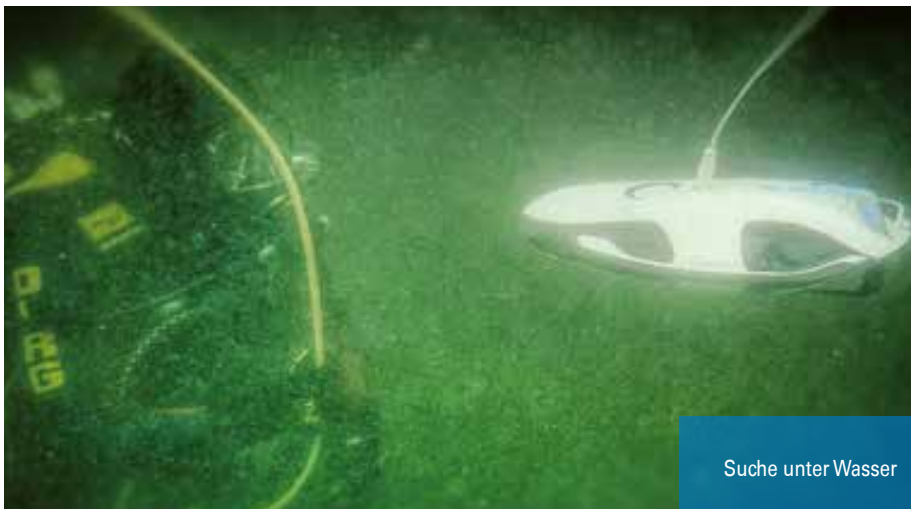
Bereits im Jahr zuvor war ein Heißluftballon auf dem Starnberger See niedergegangen.

Matthias Schnitzbauer



Die Einsatzkräfte beim Training mit der Drohne.

In der Luft und unter Wasser



Suche unter Wasser



DLRG testet Drohnentechnik im Landkreis Starnberg.

Bereits seit einigen Jahren befassen sich Fachbereiche im DLRG-Landesverband Bayern auch mit unbemannt fliegenden Systemen - sogenannten UAS (unmanned aerial systems) bzw. UAV (unmanned aerial vehicles) - umgangssprachlich Drohnen. 2014 führte die DLRG-Bayern an der staatlichen Feuerweherschule in Würzburg den ersten Thementag „Echtzeitdaten im Katastrophenschutz“ durch und brachte dort unterschiedliche Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), Institute und Hersteller, an einen Tisch.

Ziel war es, die Möglichkeiten und Bedarfe von Satelliten- und Drohnentechnik auszuloten und ein Netzwerk zu bilden. Seither hat sich viel getan - sowohl technisch als auch rechtlich. Auch an den jüngsten rechtlichen Novellierungen haben sich die Spezialisten der DLRG Bayern aktiv beteiligt. Im DLRG-Bundesverband wurde mittlerweile eine Arbeitsgruppe zu diesen Themen gebildet, der auch



Auf Vermisssuche
im Wald.

Vertreter der DLRG Bayern angehören. Seit mehr als einem Jahr steht der DLRG im Landkreis Starnberg bereits ein UAS zur Verfügung, um Erkundungen, Personensuchen und Einsatzdokumentationen aus der Luft - auch überregional - effektiv zu unterstützen.

Dabei setzen die Lebensretter der DLRG Pöcking-Starnberg mit einem modifizierten Hexacopter auf ein sehr effektives und wirtschaftliches System. Durch die sechs Rotoren ist er besonders flugstabil und auch sicher, denn - anders als sogenannte Quattrocopter mit vier Rotoren - kann er auch bei einem Rotorausfall noch sicher fliegen und landen.

Für professionelle Bildaufnahmen und für Suchen steht eine hochauflösende 4K-Kamera und eine Restlicht-Wärmebild-Kombikamera für Nachteinsätze zur Verfügung. Auch ist das Fluggerät ergänzend mit LED-Suchscheinwerfern ausgestattet, so dass es besonders gut zu Personensuchen oder auch für eine kurzfristige Ausleuchtung schwer zugänglicher Bereiche in der Nacht eingesetzt werden kann.

Das System ist Teil eines Pilotprojektes der DLRG Bayern, der DLRG Pöcking-Starnberg und des Katastrophenschutz e.V., unter anderem mit Unterstützung der Firma Yuneec.

Die ehrenamtlichen Piloten oder auch „Steuerer“ der DLRG Pöcking-Starnberg durchlaufen zunächst eine umfangreiche theoretische und praktische Ausbildung, bevor es in den Einsatz geht. Dazu gehören Themen wie Luftfahrtrecht, Wetterkunde, Avionik, Akkumanagement, technische Daten der Drohne und auch umfangreiche praktische Flüge, zunächst am Simulator und dann am echten Gerät.

Am kompletten ersten Oktoberwochenende war es wieder soweit. Angehende und bereits geschulte Steuerer des UAS bildeten sich theoretisch fort, trainierten am Simulator und dann am realen Fluggerät die Einsatzflüge.

Darüber hinaus stand ein weiteres spannendes Thema an: Denn auch für technisch unterstützte Unterwassersuchen sind die Steuerer im Training. Die Retter vom

Starnberger See konnten hierzu an diesem Übungswochenende erstmals eine Unterwasserdrohne einsetzen, die mit LED-Scheinwerfern, einer 4K-Unterwasserkamera und ergänzend einem Sonargerät ausgestattet ist.

Die Wasserretter sind mit den Trainings an den neuen Sensortechniken sehr zufrieden; denn sie können die Erkundung und Personensuche im Katastrophenschutz, in der Wasserrettung, wie auch die Arbeit der DLRG-Rettungshundestaffel Starnberg damit je nach Situation wirkungsvoll ergänzen.

Die DLRG Bayern will noch weiter Erfahrung mit dieser relativ jungen Technik sammeln, um die bestehenden Einsatz- und Suchtechniken zu überprüfen und bei Bedarf optimieren zu können.

Interessierte Orts-gliederungen können sich für mehr Informationen an die DLRG Pöcking-Starnberg wenden.

Walter Kohlenz



Neue Schnell-Einsatz-Gruppe in München

Seit Juli verfügt die DLRG in München über eine Schnell-Einsatz-Gruppe Wasserrettung. Ihre Hauptaufgabe: Die Suche und Rettung Ertrinkender sowie die Eisrettung.

Zusätzlich kann sie technische Hilfeleistungen am und im Wasser erbringen. Das Einsatzgebiet der Retter erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet und den Landkreis München, insgesamt eine Fläche von etwa 978 Quadratkilometern mit etwa 1,8 Millionen Einwohnern.

Die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) wird vom Ortsverband München-Mitte gestellt. Sie kann im Einsatzfall von zwei verschiedenen Standorten ausrücken: Von der Wasserrettungsstation am Fasaneriesee im Norden der Stadt und vom Einsatz- und Ausbildungszentrum des Ortsverbandes in der Stadtmitte. Dieses befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Isar.

Die rund 25 ehrenamtlichen SEG-Kräfte der DLRG München-Mitte werden bei Einsätzen durch die Integrierte Leitstelle München mittels Funkmeldeempfänger alarmiert, zusätzlich erfolgt eine ortsverbandsinterne Alarmierung über Handy. Die SEG Wasserrettung ist, rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, alarmierbar.

Alle Mitglieder der SEG verfügen mindestens über eine abgeschlossene Fachausbildung Wasserrettungsdienst, die meisten Einsatzkräfte haben darüber hinaus weiterführende Ausbildungen wie zum Bootsführer, Strömungsretter, Einsatztaucher, Sanitäter oder auch zum Einsatzleiter Wasserrettung absolviert.



Im Einsatz an der Isar.

Als Ausrüstung stehen für SEG-Einsätze primär ein Wassernotfahrzeug mit Motorrettungsboot sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug mit Geräteanhänger Wasserrettung zur Verfügung. Bei Bedarf können zusätzlich weitere Einsatzmittel, wie z.B. ein Kommandowagen und ein Anhänger mit Raft, eingesetzt werden.

Besonders stolz sind die Münchner Wasserretter auf ihren neuen 2,5-Tonnen-Geräteanhänger, der im Oktober in Dienst gestellt wurde. Er verfügt über ein 30 PS starkes, sehr wendiges Schlauchboot mit Aluminiumrumpf (IRB), und ist darüber hinaus für umfangreiche Wasserrettungseinsätze ausgestattet. Neben der persönlichen Schutzausrüstung für acht Strömungsretter wird darin Material für die Rettung aus stark strömenden Gewässern mitgeführt. Für Taucheinsätze sind auf dem Anhänger zwei Tauchgeräte mit Vollmaske und Tauchtelefon, vier Trockentauchanzüge mit Unterziekleidung und eine Schleppstange untergebracht. Für medizinische Notfälle sind neben zwei wasserdichten Notfallkoffern auch ein CombiCarrier und Decken dabei.

Um auch im Winter bei Einsätzen auf dem Eis helfen zu können, befindet sich ein aufblasbarer Eisrettungsschlitten im Anhänger.

Einsätze bei Dunkelheit erleichtert - neben diversen wasserdichten LED-Lampen - ein Stromerzeuger sowie ein Stativ mit Scheinwerfern. Komplettiert wird die Ausrüstung durch eine Aluminiumleiter sowie zwei Rettungsbretter, die auf dem Dach verlastet sind. Die umfangreiche Ausrüstung des Anhängers wurde maßgeblich durch eine Spende der Sparkassenstiftung Landkreis München in Höhe von 7.000 Euro finanziert.

Die Idee, eine Schnell-Einsatz-Gruppe Wasserrettung in München aufzubauen, entstand 2015, als die Wasserretter der DLRG München-Mitte mehrfach aus dem regulären Wasserrettungsdienst heraus bei Wasserrettungseinsätzen im Rettungsdienstbereich München die BRK-Wasserwacht und die Berufsfeuerwehr unterstützten. „Wir sehen diese Entwicklung auch vor dem Hintergrund, dass die Bevölkerung in und um München auch in Zukunft stark zunehmen wird und gleichzeitig viele Menschen nur schlecht oder gar nicht schwimmen können. Deshalb haben wir uns entschlossen, uns noch stärker auch im Bereich Einsatz zu engagieren“, berichtet Christoph Jansing, Leiter Einsatz bei der DLRG München-Mitte.

Nach sorgfältigen Überlegungen und Planungen hat die DLRG ein 20-seitiges Konzept für Aufbau und



Reibungslose Zusammenarbeit im Wasserrettungseinsatz.

Einsatz einer SEG Wasserrettung erstellt und einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung beim Rettungszweckverband eingereicht. Nach umfangreichen Prüfungen und Abstimmungen wurde etwa eineinhalb Jahre später das Vorhaben genehmigt.

Bereits wenige Tage nach der Indienststellung der SEG alarmierte die Integrierte Leitstelle sie zu diversen Wasserrettungseinsätzen. „Bisher wurden wir in nicht einmal zweieinhalb Monaten zu sieben Wasserrettungseinsätzen alarmiert“, berichtet Kilian Arnold, Stellvertretender Technischer Leiter Einsatz. Die Alarmstichworte waren „Wassernot 1“ bis „Wassernot 5“, wobei das Stichwort Wassernot 5 bedeutet, dass sich mindestens vier Personen gleichzeitig eben in „Wassernot“ befinden. Ein Einsatzschwerpunkt war die Isar bei Hochwasser. Mehrfach wurden die Helfer alarmiert, weil Schlauchboote dort kenterten und die Insassen dabei in Not gerieten oder vermisst wurden. An einem Tag wurden wir, gemeinsam mit BRK-Wasserwacht und Feuerwehr, sogar zweimal an nahezu dieselbe Einsatzstelle alarmiert. Bei dem zweiten dieser beiden Einsätze gestaltete sich die Suche nach den Vermissten äußerst schwierig, da diese gegen 22 Uhr bei Dunkelheit in der braun gefärbten Isar, bzw. dem bewachsenen und mit

Treibgut belagerten Ufer, kaum zu erkennen waren.

Auch zu vermissten Personen an Badeseen wurde die SEG mehrfach alarmiert, um mit Tauchern unter Wasser nach vermissten Personen zu suchen. „Glücklicherweise konnten bisher alle Menschen erfolgreich aus ihrer Notlage gerettet werden, so dass bisher keine Toten geborgen werden mussten“, erklärt Christoph Jansing.

Die lokalen Medien haben das Engagement der DLRG mit größtem Interesse aufgenommen – sogar die Monitore in den Münchner U-Bahn-Zügen informierten Hunderttausende von Fahrgästen darüber. Das Video der Süddeutschen Zeitung ist unter „DLRG München“ auf Youtube zu finden.

Michael Förster

Umfangreiches Gerät ist im Anhänger dabei. Zwei Retter genügen, um das Boot zu entnehmen.



Einsatztaucherin Jacqueline Gläßener bereitet sich auf ihren Einsatz vor.



Auch bei Nacht und Nebel

Wo es im Landkreis Lichtenfels zu helfen, zu informieren und zu lernen gibt, ist die DLRG Burgkunstadt dabei – auch unter ungewöhnlichen Umständen.

Sauerstoff im See

Bereits im vergangenen Jahr drohten Seen im Landkreis Lichtenfels zu kippen und der Fischbestand zu verenden. Auch in diesem Jahr waren wieder zwei Seen davon bedroht. Deshalb entschlossen sich die Verantwortlichen in der Gemeindeverwaltung Ebensfeld, die Einsatzkräfte zu alarmieren. Während Feuerwehr und THW Frischwasser vom nahe gelegenen Main in den Badesees pumpeten, wälzten die DLRG mit zwei Booten und die BRK-Wasserwacht mit einem Boot gemeinsam bis tief in die Nacht das Wasser um, um die sauerstoffreichen und sauerstoffarmen Wassermassen zu vermischen. Obwohl einige Fische an Sauerstoffmangel verendeten konnte der Großteil des Bestandes gerettet werden.

Umwelteininsatz bis in die Dunkelheit hinein.



Netzwerken in Kloster Banz

Vertreter der DLRG-Burgkunstadt wurden vom Landratsamt Lichtenfels zum Ehrenamtsempfang mit Dr. Norbert Lammert, dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Bundestages, geladen. Neben den lobenden Worten für das Ehrenamt gab es auch Gelegenheit, mit Vertretern von Politik und Wirtschaft Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Die Vertreter der DLRG konnten sehr gute Gespräche führen, wobei das geplante neue Lehrschwimmbecken in Altenkunstadt und dessen Finanzierung im Mittelpunkt standen. Es bestand Einigkeit darüber, dass es notwendig ist. Im Oktober wird der Gemeinderat wohl den Beschluss zum Bau fassen.

Rauch im Tunnel

Vier Experten der DLRG waren als Beobachter bei der Katastrophenschutz-Vollübung „Eierberge“ auf der neuen ICE-Neubaustrecke zu Gast. Die neue

ICE-Strecke ist Teil des Verkehrsprojekts Deutsche Einheit und wird ab Dezember München und Berlin verbinden. Vor der Inbetriebnahme des 3.756 Meter langen Tunnels „Eierberge“ im Landkreis Lichtenfels fand darin eine Übung statt. Neben Feuerwehr und Rettungsdienst waren in die Übung auch Bundes- und Landespolizei, THW, DB-Notfallmanagement und Führungsgruppe Katastrophenschutz eingebunden. Dabei kamen Einheiten aus Bayern und Thüringen zum „Einsatz“ – insgesamt ein enormes Aufgebot von Personal und Einsatzmitteln. Für Vertreter von Politik und Rettungsorganisationen bestand die Möglichkeit, die Übung als Beobachter zu besuchen. Im Vorfeld wurden vom Verantwortlichen der Bahn Informationen zum Bauwerk und zum Einsatzkonzept gegeben, bevor es dann per Shuttle zum Übungsobjekt ging. Das Unfallszenario sah einen ICE-Brand mit rund 100 betroffenen Menschen vor – vom Anblick her >>



Notarzt-Einsatzfahrzeug bei der Alarmierung der SEG-Transport zum Zentralklinikum.

SEG-Transport eine gefragte Truppe

Zusätzlich zur Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) Wasserrettung gibt es im DLRG Kreisverband Augsburg/Aichach-Friedberg auch eine SEG Transport mit einer eigenen Alarmierungsschleife.

Sie wird von der Rettungsleitstelle dann ausgelöst, wenn es zu einem Schadensereignis kommt, bei dem mit einer größeren Anzahl verletzten Personen gerechnet wird. Im Jahr 2017 hatte sie bis Ende September ein rela-

tiv hohes Aufkommen von vier Einsätzen. Los ging es am 17. Februar mit der Evakuierung einer Abteilung in einer Augsburger Fachklinik aufgrund von Rauchentwicklung - ausgelöst durch einen Brand in einem Patientenzimmer. An diesem Freitag wurden wir um kurz nach 21 Uhr alarmiert und rückten innerhalb kürzester Zeit mit beiden Rettungswagen, einem Mannschaftswagen und einem Gerätewagen Wasserrettung mit insgesamt 19 Einsatzkräften (davon ein Notarzt und neun Rettungsassistenten bzw. Rettungssanitäter) aus. Vor Ort gingen wir in Bereitstellung. Ein Eingreifen wurde letztlich nicht nötig, da die betroffenen Menschen lediglich gesichtet und anschließend betreut wurden.

In der zweiten Jahreshälfte kam es innerhalb von nur einem Monat zu gleich drei Einsätzen. Am 23. August wurde in den späten Abendstunden aufgrund einer Rauchentwicklung im Zentralklinikum Augsburg Alarm für alle Schnell-Einsatz-Gruppen Transport in Augsburg ausgelöst. Durch Bauarbeiten hatten sich in einer Dehnfuge Glutnester gebildet. Da in der ersten Phase ein Großteil des Regelrettungsdienstes zum Klinikum beordert wurde, stellten wir bereits wenige Minuten nach Alarmierung einen Rettungswagen und ein zusätzliches Notarzt-Einsatzfahrzeug, um die rettungsdienstliche Absicherung der Bevölkerung sicherzustellen. Im weiteren Verlauf lösten wir dann Fahrzeuge des Regelrettungsdienstes aus dem Einsatz am Klinikum ab.

Am 12. September ereignete sich im abendlichen Berufsverkehr eine Unfallserie auf der Autobahn A8 in der Nähe von Augsburg. Aufgrund der anfangs unklaren Lage wurden wiederum mehrere SEG Transport alarmiert. Jedoch löste sich die Lage relativ schnell auf, ohne dass ein Eingreifen der Schnell-Einsatz-Gruppen erforderlich war.

Nur sechs Tage später, am 18. September, stießen in Augsburg am frühen Nachmittag zwei Personenzüge an einer Weiche zusammen. Dies führte zu einer erneuten Alarmierung der SEG Transport der DLRG und weiterer Einheiten. Der Unfall verlief glücklicherweise glimpflich: Ein Zug war nur mit wenigen Fahrgästen besetzt, der andere Zug war auf Rangierfahrt. Deshalb wurden die Einheiten nach Sichtung der Patienten damit beauftragt, die Betroffenen zum Hauptbahnhof zu fahren, damit sie von dort weiterreisen konnten. Anschließend war der Einsatz beendet.

Mit dieser Anzahl an Einsätzen war die SEG Transport, im Vergleich mit den letzten Jahren, häufig gefordert. Vor allem, wenn man die Leistungen bei der Evakuierung im Rahmen der Bombenentschärfung im Dezember 2016 noch dazu zählt.

Fortsetzung von Seite 24

unwirklich, wie das Tauchen unter Eis: Nach dem Anlegen der Signalwesten ging es im rund 30 Meter tiefen Notschacht nach unten. Nachdem die Sicherheitseinrichtungen vorgestellt waren, konnten sich die Gäste während der Übung in unmittelbarer Nähe des verbrauchten Zuges aufhalten. Allerdings wurde für die Übung auf einen Regionalexpress mit Doppelstockwaggon als Simulationsobjekt zurückgegriffen.

Nachdem sich die Besucher einen Einblick in die Rettungsarbeit vor Ort verschafft hatten, ging es fast 50 Meter wieder über einen Rettungsstollen nach oben, wo bereits ein Behandlungsplatz aufgebaut war. Auch hier wurden die Abläufe gesichtet und bewertet. Für die Besucher der DLRG war es nicht nur aus fachlicher Sicht ein interessanter Tag, sondern auch ein herausragendes Erlebnis.

Thomas Schneider

Dr. med. Tobias Uhing und Dagmar Leeb

Schwimmen - radeln - laufen:

30. Neustädter Volkstriathlon der DLRG

Nach vielen Wochen der Vorbereitung konnten wir bei dieser schon zur Tradition gewordenen Veranstaltung im Jubiläumsjahr des Neustädter Volkstriathlons eine ansteigende Teilnehmerzahl feststellen: Nachdem im vergangenen Jahr gerade mal 80 Teilnehmer am Start waren, waren am 27. August 120 Triathletinnen und Triathleten den Weg ins Neustädter Waldfreibad gefolgt. Im Jahr 2015 musste die Veranstaltung wegen umfangreicher Straßenbauarbeiten abgesagt werden, in diesem Sommer konnten die Baumaßnahmen rechtzeitig fertiggestellt werden. Das gute Verhältnis zwischen DLRG und der Stadt Neustadt an der Aisch hat sicherlich dazu beigetragen. Immerhin

unterstützen wir die Schwimmmeister im Neustädter Waldbad bei der Wasseraufsicht.

Gestartet wurde in Gruppen zu jeweils 40 Sportlern auf fünf Bahnen im 50-Meter-Edelstahlbecken.

Nach dem 400-Meter-Schwimmen im Wald-Freibad der Stadt, bei 24°C Wassertemperatur, hatten die Teilnehmer eine etwa 20 Kilometer lange Radstrecke nach Neuschauerberg und zurück zu bewältigen. Anschließend folgte noch ein Lauf über rund fünf Kilometer im angrenzenden Stadtpark.

Die Teilnehmer wie auch die beiden Schiedsrichter des Bayerischen Triathlonverbandes würdigten die optimale Organisation und

insbesondere das Engagement – nicht nur die der Organisatoren an der Spitze der Veranstaltungsleiter, sondern insbesondere auch der rund 60 Helfer auf den jeweiligen Stationen. Bei der Siegerehrung konnte der neu gewählte stellvertretende Vorsitzende unseres DLRG-Ortsverbandes, Bernd Seyboth, seinen ersten offiziellen Auftritt in dieser Position professionell meistern. Wir freuen uns schon jetzt auf den 31. Neustädter Volkstriathlon.

Ich selbst habe mich als Veranstaltungsleiter besonders über diesen 30. Volkstriathlon gefreut: Denn auch für mich war es es ein 30jähriges Jubiläum - ich bin seit dem ersten Mal dabei.

Klaus Lauginiger

Ladengeschäft Wolfgang Huber GmbH, Regensburger Str. 32, 93309 Kelheim



Tel: 09441 / 179 905

shop@wolfganghuber.com

Ein Leben für die DLRG

Wolfgang Kofer erhält das Verdienstabzeichen der DLRG in Gold mit Brillant für sein Lebenswerk.

Im Rahmen der Einweihung des Wasserrettungszentrums Bayreuth erhielt der langjährige Vorsitzende der DLRG in Bayreuth, Wolfgang Kofer, gleich drei besondere Ehrungen. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die besondere Auszeichnung des Ehrenvorsitzenden, dabei wurde seine unermüdliche Arbeit für die Wasserrettung auch mit dem Verdienstabzeichen der DLRG in Gold mit Brillant ausgezeichnet.

Seit 1968 ist Wolfgang Kofer für die DLRG aktiv. Jahrzehnte davon in der Jugendarbeit, davon allein 20 Jahre als Jugendvorsitzender. Darauf folgend war er 12 Jahre - bis zum Jahr 2003 - Vorsitzender des Kreisverbandes der DLRG in Bayreuth. In dieser Zeit gründete er auch den Stützpunkt in Eckersdorf, den er bis heute leitet.

Viele Generationen an Mitgliedern können sich mit dem sympathischen Lebensretter identifizieren. Er war in den verschiedensten Funktionen und Tätigkeiten aktiv, nicht nur als Vorsitzender im Kreisverband und in der Jugend, sondern auch als Ausbilder in den Bereichen Boot, Erste Hilfe und



Auf dem Bild ist zu sehen, v.l.n.r.: Heike Naber (stellv. Vorsitzende der DLRG Bayreuth), Wolfgang Kofer, Brigitte Merk-Erbe (Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth), Thomas Schmid (Vorsitzender der DLRG Bayreuth).

Katastrophenschutz. Bemerkenswert sind auch die Jahrzehnte Mitarbeit im Stadtjugendring Bayreuth als aktives Vorstandsmitglied.

Als Fachübungsleiter verbringt er heute noch jede Woche viele Stunden am Beckenrand und bildet vom Anfänger- bis zum Jugend- und Rettungsschwimmer alles aus, damit die Kinder und

Jugendlichen erst Schwimmer und dann selbstverständlich auch Rettungsschwimmer werden. Auch Schulen im Landkreis Bayreuth nutzen seine Erfahrung. Er gibt Schwimmkurse und informiert über die ehrenamtliche Arbeit der DLRG.

Seine Leidenschaft überträgt sich auf seine Ausbilder und Schwimmkinder. Daher hat er auch heute noch einen sehr guten Draht zu „den jungen Wilden“ - und kann diese immer wieder motivieren und mitreißen.

Die Kameradschaft war und ist Wolfgang Kofer seit jeher wichtig. Die DLRG in Bayreuth ist wirklich froh, ihn in ihren Reihen zu haben und wünschen ihm und uns, dass er noch lange Freunde daran hat, Kindern das Schwimmen beizubringen. Sichtlich gerührt nahm Wolfgang Kofer die Ehrung an und bedankte sich mit Tränen in den Augen von ganzem Herzen dafür.

Dr. Manuel Friedrich



45 Jahre DLRG

Zu ihrem Jubiläum hatte die DLRG im unterfränkischen Höchberg alle 130 Mitglieder eingeladen. Die stellvertretende Landrätin Karen Heußner hielt die Laudatio und lobte die Arbeit der DLRG in Höchberg und in Bayern. Mit Schwimmkursen und auch mit Aufklärung über die Gefahren des Wassers leisten die Aktiven des Ortsverbands bei Schulschwimmen und Kindergartenbesuchen einen hohen Beitrag zur Prävention von Ertrinkungsunfällen.

Der Bezirksverbandsvorsitzende Michael Germer lobte die Rettungsschwimmer-Ausbildung des OV, die im letzten Jahr mit seinen zwei Lehrscheininhabern und vier Ausbildungshelfern 49 Rettungsschwimmerabzeichen abnehmen konnten.

Es wurden 19 Jugendschwimmerabzeichen und fünf Seepferdchen vergeben. Auch ein Schwimmkurs für Flüchtlinge mit vier Teilnehmern war

erfolgreich. Im Mainlandbad Höchberg und im Wolfgang-Adami-Bad in Würzburg leisteten die Lebensretter rund 1.500 Einsatzstunden.

Auch zwei Rettungssanitätshelfer-Prüfungen sowie zwei Lehrscheinverlängerungen absolvierten die Mitglieder. Seit zwölf Jahren sind die erfolgreichen Aqua-Jogging-Kurse - mit etwa 14 Teilnehmern pro Kurs - immer ausgebucht.

Zur Feier des Tages überreichte der 1. Vorstand Winfried Rohrer für die DLRG-Stiftung Bayern an Frau Helga Neun eine Spende von 450 Euro.

Der Höhepunkt der anschließenden Ehrungen: Norbert Platschek wurde für insgesamt 50 Jahre aktive Mitgliedschaft in der DLRG mit der Goldenen Nadel ausgezeichnet. Er ist noch heute unterstützend bei der Rettungsschwimmer-Ausbildung und beim Schulschwimmen aktiv. Norbert Platschek spendete spontan ebenfalls 50 Euro für die DLRG-Stiftung. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Hermann und Marion May geehrt.

Eugen Krammel

Foto: Matthias Ernst



Von links: Bezirksverbandsvorsitzender Michael Germer, Werner Cichon, Hermann May, Norbert Platschek, 3. Vors. Bernhard Metz, Heidi Knorr, stellvertretende Landrätin Karen Heußner, 1. Vors. Winfried Rohrer, 2. Vors. Eugen Krammel.



Bayern aktuell

gibt es
als E-Paper unter:



www.issuu.com/dlrg.bayern

DLRG Ansbach beendet Wachssaison mit Paukenschlag. - Wetten?

Pünktlich zum Ende der Wachssaison am Kleinen Brombachsee gab es bei der DLRG Ansbach eine Saisonabschlussfeier. Schon immer. Aber seit drei Jahren ist diese anders geworden.

Der Sponsor der Ansbacher Lebensretter, die R+F Group aus Nürnberg mit Ihrem Geschäftsführer und Gönner der DLRG, Uwe Rossburger, lässt sich immer etwas Neues dazu einfallen.

Uwe Rossburger hatte mit seinem Team einen Familientag organisiert, der seinesgleichen sucht. Und über den noch sehr lange gesprochen werden wird.

Ganz bewusst wurde auf eine Sachspende verzichtet, es sollte vielmehr den aktiven Helfern und deren Familien und Freunden zugute kommen. Denn Familie und Freunde, das sind diejenigen, welche am meisten zu spüren bekommen, dass da einer aus ihren Reihen ehrenamtlich im Rettungsdienst und Katastrophenschutz tätig ist.

Kurz nach der Eröffnung durch Uwe Rossburger, Heinz Haffki und Bastian Glückselig begann ein wahres Feuerwerk von absoluten Bühnenprofis: Mäc Härder, fränkischer Comedian und Kabarettist und absoluter Sympath, läutete dieses ein, Marcelini und Oscar (Marcus Geuss), Bauchredner mit Hund und Zauberkünsten, führte durch den frühen Nachmittag. Atze Bauer, aufgetreten bei JBO und der Spider Murphy Gang, ist fränkischer Liederchaot und hat es tatsächlich geschafft, dass am Nachmittag Franken mitsingen! Er baute die Brücke zu Bernd Händel, frisch von der Eröffnung der Fürther Kirchweih gekommen. Bernd Händel

kennt man von Fastnacht in Franken. Er ist Franz-Josef Strauss, Jogi Löw und Stoiber in einer Person.

Aber damit nicht genug, zum himmelblauen Abschluss trat Anna-Maria Zimmermann auf und hat auch die letzten Feiernuffel aufstehen lassen. Zu Ihren aktuellen Hits wurde getanzt und kräftig mitgesungen. Selten so eine sympathische Künstlerin erlebt.

Aber es wäre nicht Uwe Rossburger, wenn nicht um die Acts herum eine klasse Show gebaut worden wäre. Angelehnt an eine legendäre Show im ZDF, führte er als Moderator durch „Wetten, DLRG?!“ als ob er nie etwas anderes gemacht hätte.

Ganz wie beim Vorbild mussten bei fünf Wetten Schnuller erkannt, Kakteen erschleckt, Zahnpastamarken erküsst, Abba-Songs durch Knäckebrot knabbern erkannt oder eine Person am Schluckgeräusch erkannt werden. Dazu kamen natürlich eine Außen- und eine Stadtwette. Die Stadtwette bestand für die Retter darin, in Originalkostümen zur originalen Choreografie von Village People's YMCA zu tanzen. Ein Lacher für die etwa 350 Zuschauer, die als Teil der Stadtwette gekommen waren.

Eine bewegende Rede von Uwe Rossburger, mehr eine Laudatio auf alle Retter und Helfer in Ehren- und Hauptamt - in Zeiten, in denen keinerlei Respekt und Anerkennung mehr vor solchen Leistungen vorhanden ist, Einsätze im Terror enden können und man den Hut vor dem Mut und dem Idealismus dieser Helfer ziehen muss, weil diese Leib und Leben für andere riskieren - hat ein Feuerwerk entzündet, das der gesamten Ausrichtung des Festes einen mehr als würdigen Abschluss bereitet hat.

Zwölf Minuten und dreizehn Sekunden musiksynchrones Hochfeuerwerk vom Profi Ströbel sind eine Ansage. Damit auf der After Show Party trotz des (erst zum Ende des Feuerwerkes)



Anna-Maria Zimmermann

auf tretenden Regens keine Langeweile aufkommen konnte, wurde DJ NCO, bekannt vom Hitradio N1 und den angesagtesten Nürnberger Klubs, engagiert.

Die Retter feierten bis spät in die Nacht zusammen mit Kollegen der umliegenden DLRG-Gliederungen, der BRK-Wasserwacht und Kameraden der Feuerwehr.

Und gewonnen haben die Wasserretter auch noch etwas, nein, solch eine Feier reicht nicht: 2.000 Euro für die Kasse wurden erspielt.

Bastian Glückselig



Kaktuswette

DLRG UNTERFRANKEN |

Drei-Königs-Schwimmen



Würzburger Drei-Königs-Schwimmen

Die DLRG Unterfranken lädt ein zum 36. Drei-Königs-Schwimmen im winterlichen Main am 6. Januar 2018. Start für die Langstrecke mit rund fünf Kilometern ist in Randersacker an der alten Fähre, für die Kurzstrecke mit rund zweieinhalb Kilometern am Graf-Luckner-Weiher. Ziel ist die Löwenbrücke in Würzburg. Jeder Teilnehmer, der die Strecke durchschwommen hat, erhält eine Urkunde. Alle Informationen, die Ausschreibung und Teilnahmebedingungen stehen im Internet unter <https://bez-unterfranken.dlrg.de/>.

E-Mail: dreikoenig@bez-unterfranken.dlrg.de

Nils Fabarius

DLRG MÜNCHEN-MITTE |

Zwei, die zusammen gehören



Das Ja-Wort fürs Leben haben sich Felicitas und Kilian Arnold aus der DLRG München-Mitte im Oktober gegeben. Mitglieder aus drei Ortsverbänden waren gekommen, um das Brautpaar zu beglückwünschen.

M. Förster

Das Brautpaar kämpft sich durch einen Dschungel aus Mullbinden - unter einem Spalier aus Schwimmflossen.



Waldbrände und ein gekentertes Schlauchboot

Katastrophenschutz- und
Luftbeobachtungsübung
in Gars am Inn.

Am 7. Oktober fand in der Nähe von Gars am Inn eine große Katastrophenschutz- und Luftbeobachtungsübung statt. Ziel der Übung war es, Luftbeobachter zu schulen und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hilfsorganisationen zu erproben.

Noch während die Waldbrände (simuliert durch einen Pyrotechniker) tobten und die Luftbeobachter die Feuerwehrräfte am Boden per Digitalfunk zu den einzelnen Brandorten loteten, nahmen die Luftbeobachter im nahe gelegenen Inn zwei treibende Personen sowie ein Schlauchboot wahr. Unverzüglich wurden von der Einsatzleitung vor Ort Wasserrettungskräfte angefordert und über die Integrierte Leitstelle Traunstein alarmiert.

Nach kurzer Zeit waren 18 DLRG-Einsatzkräfte mit zwei Rettungsbooten vor Ort und konnten die alkoholisierten und verletzten Personen aus dem Inn retten. Sie wurden an Kräfte des Landrettungsdienstes zur weiteren Versorgung übergeben.

Da noch zwei weitere Personen abgängig waren und ebenfalls im Wasser vermutet wurden, setzten die DLRG-Einsatzkräfte die Suche wasser- und landseitig fort. Nach kurzer Zeit konnten die beiden Personen jedoch unverletzt am Ufer angetroffen werden.

Alexander Fendt



Frohe Weihnachten

Allen DLRG-Mitgliedern, Freunden und Förderern der DLRG Bayern wünschen wir auf diesem Wege besinnliche Festtage und ein glückliches, gesundes neues Jahr!

Euer Präsidium und
die Landesgeschäftsstelle der DLRG Bayern



Weihnachtsurlaub der Landesgeschäftsstelle

Die Landesgeschäftsstelle ist vom Montag, 25. Dezember 2017,
bis einschließlich Freitag, 5. Januar 2018, geschlossen.

DLRG |

Landesverband
Bayern

Viele großzügige Sponsoren und Spender haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Arbeit unseres Landesverbandes auch im Jahr 2017 in bewährter Form fortgeführt werden konnte.

Ihnen allen, wenn auch nicht namentlich genannt, gilt unser aufrichtiger Dank!

Termine 2017 | 2018

Termine ohne Gewähr.
Aktueller Stand siehe Internet:
<https://bayern.dlrg.de>



Nov. 2017	24.	Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Wirsberg (LV-Jugend)
	25.	Ausbildung zum Fahrausbilder, Neumarkt/OPf. (LV)
	25.	Kompressoren-Betreiberseminar, DLRG-Heim Memmingen (LV)
	25. 26.	Landesjugendrat DLRG-Jugend Bayern, Wirsberg (LV-Jugend)
Dez. 2017	01. - 03.	Führungslehre - Truppführer Kombi-Lehrgang, Neumarkt/OPf. (LV)
	02.	Tagung der Medizinref. der Bezirke, Bezirksärzte u. zust. TL, Neumarkt/OPf. (LV)
	02. - 03.	Tagung und Lehrbeauftragtenfortbildung Medizin LV, Neumarkt/OPf. (LV)
Januar 2018	12.01. - 04.03.	Ausbilder Rettungsschwimmen Offiz. BW, Uni BW München (LV)
	19. - 21.	Jugendleiter Gruppenarbeit, Rohr i. NB (LV-Jugend)
	19. - 21.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausb. 1 und 4, Rohr i. NB (LV-Jugend)
	19. - 21.	Lehrgang Sanitätsausbilder der DLRG nach PO 382, Augsburg (LV)
	19.01. - 04.03.	Sanitätsausb./Sankurs A und B (PO Kap. 331/332), Augsburg (KV Augsb./A.-F.)
	28.	Kampfrichter-Ausbildung E1, Oberföhring
Februar 2018	02. - 04.	Jugendleiter Gremienarbeit, Augsburg (LV-Jugend)
	02. - 04.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausb. 2, Augsburg (LV-Jugend)
	10.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
	23. - 25.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausbild. 3, Höchberg (LV-Jugend)
	24.	Kampfrichterausbildung Stufe E1, Bayreuth (LV-Jugend)
März 2018	03.03. - 08.04.	Vollzeit-Lehrschein-Lehrgang, Neumarkt/OPf. (LV)
	16. - 18.	Ausschr. zur Prüfung zum Lehrschein (A S/RS) ÖD/Bäderang., Friedrichsh. (LV)
	16. - 18.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausb. 3, Rohr i. NB (LV-Jugend)
	17.	Bezirksmeisterschaften Mittelfranken, Diethofen (Bez.-Jug. Mfr.)
	25.	Bezirksmeisterschaften Schwaben (Bez.-Jug. Schwaben)
April 2018	14.	Teamer-Fortbildung Baderregeln, Neumarkt (LV-Jugend)
	21. - 22.	Prüfung DLRG-Motorrettungsbootführer, Bamberg (LV)
	28.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
	29.	Landesverbandsratstagung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
	29.	Bezirksmeisterschaften Oberfranken, Küps (Bez.-Jug. Ofr.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Bayern aktuell ist am 07.01.2018

BAYERN AKTUELL erscheint in jedem Quartal für die rund 167.000 Mitglieder und Förderer der DLRG in Bayern. Es wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie an alle Landtagsabgeordnete und an alle Gemeinden, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt.

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister: VR 6061

Verantwortlicher Redakteur/V.i.S.d.P.: Horst Auer

Redaktion: Michael Förster, Carolin Richard

Redaktionsanschrift:

DLRG Landesverband Bayern e.V.
BAYERN AKTUELL
Woffenbacher Straße 34
92318 Neumarkt i.d. OPf.
Telefon: 09181 - 3201-0
E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de
Internet: https://bayern.dlrg.de

Fotosatz, Layout und Gestaltung: Carolin Richard

Hinweise: Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerthen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden.

Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter <https://bayern.dlrg.de/fuer-mitglieder>.

Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht.

Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vorchriftmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Wir retten. Ehrenamtlich.

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE53 7605 2080 0042 3273 87

BIC: BYLADEM1NMA



DLRG | Landesverband Bayern

Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961

NORDLANDHANSA
GmbH

18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: 0381-8112288, 0381-8112289
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
www.nordland-hansa.de

Jetzt umsteigen, um ans Ziel zu kommen. Anlegen statt stilllegen.

Bringen Sie Ihr Geld in Bewegung und reagieren Sie auf das Zinstief mit den Anlagemöglichkeiten von Deka Investments. So nimmt Ihre Geldanlage mehr Fahrt auf. Informieren Sie sich in Ihrer **Sparkasse** und unter **www.deka.de**

Neue Perspektiven für mein Geld.

 Sparkasse
Fürth

Deka
Investments



DekaBank Deutsche Girozentrale. Die wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte für Deka Investmentfonds erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder Landesbank, die Wertpapierinformationen für Zertifikate bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

 Finanzgruppe

VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Königlicher Schutz -

für die Abenteuer im Leben.

Weil ihm der Schutz der Menschen am Herzen lag, gründete König Max I. vor mehr als 200 Jahren eine Versicherung.

www.versicherungskammer-bayern.de

 Finanzgruppe